Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis vierteljährlich 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

# Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez Merseburg nur 15 Pf. sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 290. Halle, Mittwoch 11. Dezember 1889. 181. Jahrgang.

☞ Zur ersten Ausgabe gehört: **Die Lotterieliste** vom 9. Dezember.

**Halle, 10. Dezember.**

## Produzenten und Konsumenten.

Bei der gegenwärtig in voller Blüthe stehenden Agitation der freisinnigen Blätter und Parteiführer für die nächsten Reichstagswahlen bildet eines der populärsten Schlagwörter die Behauptung, daß die Interessen der Konsumenten über alles Andere gehen. Je billiger der Konsument lebe, wird hinzugefügt, desto billiger könne er wieder produziren, und da nur eine billige Fabrikation die Konkurrenz auf dem Weltmarkte ermögliche, so müsse jeder Versuch, die Lebensmittel, die Halbfabrikate und andere nothwendige Gegenstände des öffentlichen Lebens durch einen Schutzzoll zu vertheuern, gebrandmarkt werden.

In einem derartigen Tone schallt es heute aus allen freihändlerischen, freisinnigen Blättern, aus Volksversammlungen und Wahlvereinen; da solche Trugschlüsse den Unkundigen unzweifelhaft bestechen, deshalb hat sie eben der Freihandel zu den seinigen gemacht; sind sie doch für den nicht gern denkenden Kopf äußerst verführerisch. Die Sozialdemokraten betrachten ohnehin schon jeden Industriellen, jeden Chef eines Hauses, überhaupt jeden Unternehmer, der ihnen Löhne auszahlt, für einen solchen, den sie lediglich durch ihre Arbeit ernähren müssen, und wird diesen also Geschmähten dann noch die Möglichkeit, ihre Erzeugnisse, die Gegenstände ihres Handels u. s. w. im Inlande abzusetzen, durch einen Schutzzoll erleichtert, dann werden sie in den Augen der sozialdemokratischen Aufhetzer einfach zum Ausbeuter des Volkes, weil sie es angeblich durchzusetzen wußten, daß sich die Konsumenten nicht mit billiger Waare von auswärts versorgen dürfen. Aber auch der kleine Beamte wird stutzig und zum Gegner des Schutzzolles, wenn die Freihändler ihm vorrechnen, daß der Stoff zu seinem Rock sich um eine volle Mark billiger stellen würde, wenn der Schutzzoll nicht wäre. Als man endlich dem Bauer auseinanderzusetzen suchte, sein Pflug würde sich mindestens um eine Mark billiger stellen, wenn die Eisenzölle nicht wären, traten auch die Landwirthe zum großen Theile auf Seite der Gegner des Schutzzolles, bis endlich zur rechten Zeit die Ueberzeugung bei ihnen Eingang fand, daß denn doch kein Agrikulturstaat sich auf eigenen Füßen zu halten vermöge ohne eine blühende Industrie im Lande, welche die erste Bedingung der Kaufkraft der Konsumenten, der Möglichkeit des Absatzes der landwirthschaftlichen Erzeugnisse im Inlande bei annehmbaren Preisen sei.

Daß die Industriellen Vermögen, Existenz, Ehre, ja Alles riskiren, häufig auch verlieren, wenn sie Kraft ihrer Intelligenz den Beschäftigung suchenden Mitmenschen Brod und bleibende Heimstätten verschaffen wollen, und daß sie, um diesen jährlich Millionen an Arbeitslöhnen zu zahlen, das Geld dazu oft aus fremden Ländern holen müssen, an die sie ihre Erzeugnisse absetzen — davon schweigen die Gegner. Daß aber die Fortdauer der Existenz der meisten großen und kleinen Werkstätten unserer nationalen Arbeit von einem nur winzigen Schutzzoll abhängt, der den Rock, Pflug u. s. w. in minimaler Weise vertheuert — das drehen sie in das Gegentheil um.

Kommen aber alle jene Werkstätten in Folge Aufhebung des Schutzzolles und der dadurch herbeigeführten Möglichkeit einer erdrückenden Konkurrenz des Auslandes zum Stillstand, so bricht der allgemeine Nothstand herein. Die feiernden Arbeiter werden zu Vagabunden, die Kaufleute schließen Mangels kauffähiger Kunden ihre Laden, Grund und Boden sinken im Preise, Nothschreie ertönen von allen Seiten, und dann wird schließlich die Staatsregierung für die Beseitigung des Nothstandes verantwortlich gemacht; der Staat soll nun helfend eintreten, obwohl seine Einnahmequellen immer mehr versiegen. Geld kann er nur noch auf dem Wege der Erhöhung oder Vermehrung der indirekten Steuern beschaffen und die vielberufenen Konsumenten finden schließlich in ihrer Jahresbilanz, daß die Verbilligung ihrer Bedürfnisse mit einer erheblichen Erhöhung ihres Steuerkontos bezahlt werden muß.

Dann aber sieht man viel zu spät ein, daß unter einem wirklichen Schutz des Konsumenten hätte verstanden werden sollen, denselben gegen Versiegung seiner Einnahmequellen zu schützen und nicht gegen einige Pfennige Schutzzoll. Das sollte doch Jedermann sich leicht klar machen können, daß die unbedeutende Quote, um welche sich bei event. Aufhebung des Schutzzolls etwa die importirte fremde Waare verbilligen würde, dem Konsumenten gar nicht einmal zu Gute kommt, weil der Zwischenhandel sicherlich keinen Pfennig Preisnachlaß gewähren würde. Gleichwohl wird seitens unserer freihändlerischen Volksredner auch bei der Agitation zu den diesmaligen Reichstagswahlen das Anstürmen gegen den Schutzzoll und dessen vermeintliche Urheber, die Großindustriellen, fortgesetzt, und die Staatsmänner, Parlaments-Abgeordneten und sonstigen hervorragenden Männer, welche den Schutz der nationalen Arbeit als erste Voraussetzung des Wohles aller Schichten der Bevölkerung vertreten, scheut man sich nicht, des Verraths an den Interessen der Nation anzuklagen, obwohl sie nichts anderes als das Wohl des Volkes, d. h. aller Konsumenten im Auge haben!

## Vermischte politische Mittheilungen.

* Ihre K. H. die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen ist zum Besuch ihres Gemahls heute Abend über Mailand nach Korfu abgereist. Der Erbgroßherzog von Hessen ist zur Fortsetzung seiner Universitätsstudien nach Leipzig zurückgekehrt.

* Der Prinzregent von Bayern hat den Domprobst von Rampf zum Bischof von Passau ernannt.

* Wie der „Polit. Korresp." aus Rom gemeldet wird, würden der König und die Königin von Italien sich vor Weihnachten zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich nach Neapel begeben.

* Aus der Umgebung des Fürsten Bismarck verlautet mit ziemlicher Gewißheit, daß der Reichskanzler spätestens bis zur ersten Januarwoche zu den Geschäften nach Berlin zurückkehren würde.

* Der Bericht über die Danziger Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, der eben erschienen ist, enthält u. a. eine sehr interessante Rede übee Trinkerheilstätten. Diese hielt Pastor Hirsch, der Vorsteher der ältesten überhaupt vorhandenen Doppelanstalt in Lintorf bei Duisburg, der vorher im Vereinsauftrage deshalb in England war. Mit Recht nannte der Vorsitzende des Danziger Kongresses, Herr v. Kendell, ihn den berufenen und erfahrensten Lehrer der Trinkerheilkunde, nachdem er seinen Bericht vernommen hatte und die Versammlung sich zu seinen Ehren erhob.

* Wie einige sonst gut unterrichtete Blätter abermals betonen, ist von dem in letzter Zeit verbreiteten Gerücht über eine bevorstehende Familienverbindung zwischen dem deutschen und russischen Kaiserhause sowohl in Berliner wie Petersburger maßgebenden Kreisen nichts bekannt.

* Für die nächste Volkszählung, welche am 1. December k. J. stattfinden soll, werden schon jetzt die Vorbereitungen seitens des statistischen Amtes betrieben. Es ist der „Staats-Ztg." zufolge angeregt worden, in die Zählbogen eine neue Rubrik für blinde und taube Personen aufzunehmen, um auch über diese genauere statistische Erhebungen zu machen. Eine Entscheidung hierüber ist indessen noch nicht getroffen.

* Professor v. Bergmann ist, wie bereits gestern telegraphisch mitgetheilt wurde, nicht unbedenklich an einer Lungenentzündung erkrankt. Am Montag war derselbe nach Halle zur Beerdigung des verstorbenen Professors v. Volkmann gereist und hat sich vermuthlich dort den Keim zu der Krankheit zugezogen. Professor Gerhardt behandelt ihn, während, wie die „Nt.-Z." schreibt, Dr. Bramann in seiner Vertretung die klinischen Vorlesungen abhält. Es soll übrigens in dem Befinden v. Bergmann's seit gestern eine erfreuliche Besserung eingetreten sein.

* Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." zufolge werden die für Steinkohlen von Belgien nach Rheinland-Westfalen ermäßigten Tarife in allernächster Zeit im ganzen Umfange von Rheinland-Westfalen in Kraft treten, nachdem sie für eine Anzahl Stationen des linksrheinischen Direktionsbezirks schon seit einem Jahre in Gültigkeit waren.

* Berliner Blätter berichten, daß in den letzten Tagen in Berlin die Grippe massenhaft auftritt, allerdings in einer wesentlich leichteren Form, als in Petersburg, wo die „Influenza" die halbe Stadt auf das Krankenlager geworfen hat. Besonders zahlreiche Opfer hat der die Grippe hervorrufende Witterungswechsel unter den Lehrern der Universität gefordert; nicht weniger als zehn Professoren, darunter acht von der medizinischen Fakultät, zeigen durch Anschlag am Schwarzen Brett an, daß sie wegen Erkrankung ihre Vorlesungen auszusetzen gezwungen seien.

* Es unterliegt keinem Zweifel, daß im nächsten Frühjahr die Lohnbewegung in Berlin wieder ganz bedeutenden Umfang annehmen wird, schon jetzt treffen die einzelnen Fachvereine und Gewerke ihre Vorbereitungen. In erster Linie gilt es, für die Fachvereine, eine Centralisation der Gewerksgenossen in ganz Deutschland zu erzielen. Zu diesem Zwecke sollen Congresse abgehalten werden; ob auf denselben eine materielle Centralorganisation geschaffen werden wird, steht freilich noch dahin und soll von der politischen Strömung abhängig gemacht werden. Die Mehrzahl der Congresse wird im Januar und Februar stattfinden, die Vergolder werden ihren Congreß in Brandenburg am 26. und 27. Dezember d. Js. abhalten, die Korbmacher vom 27. bis 29. Dezember in Magdeburg. Im Allgemeinen wird die Lohnbewegung mehr von den kleineren Gewerkschaften getragen werden, diese aber mit wenigen Ausnahmen werden mit erhöhten Lohnforderungen hervortreten. Die Maurer werden wiederum versuchen, die neunstündige Arbeitszeit einzuführen, trotzdem sie in diesem Jahre damit Fiasco gemacht haben. Die Hamburger Maurer haben ihre Berliner Genossen bereits wissen lassen, daß sie im nächsten Frühjahr sich die neunstündige Arbeitszeit erkämpfen wollen. Die Zimmerer Berlins sind durch Uneinigkeit so geschwächt, daß sie wahrscheinlich nicht den Lohnkampf unternehmen werden; die Metallarbeiter fühlen sich hierzu auch noch nicht stark genug; ihr Verein hat sich erst in der letzten Zeit befestigt und zählt augenblicklich 3500 Mitglieder, in allen Gewerkvereinen mit Ausnahme der der Zimmerer hat die Organisation ganz bedeutende Fortschritte gemacht, die Zahl der Arbeiterversammlungen an einem einzigen Tage beträgt oft 20.

* Wie Londoner Blätter mittheilen, erzeugte die Veröffentlichung des kaiserlichen Firmans einen peinlichen Eindruck unter den Christen auf Kreta. Von der Amnestie sind ausgeschlossen die Führer der Insurrection sowie alle bislang verurtheilten Personen. Die wichtigsten Reformen sind: der Generalgouverneur darf Christ oder Muselman sein; alle Zolleinkünfte fließen fortab in das Reichsschatzamt.

* Bezüglich der Vorschläge Englands für die Unterdrückung der Sklavenverschiffung verlautet, daß die Zone, in deren Bereich die Durchsuchung der arabischen und anderen Fahrzeuge stattfinden soll, vom Eingang des persischen Golfes im Norden bis zu dem Madagaskar gegenüberliegenden Theil der festländischen Küste im Süden mit Einschluß des Mozambiq Kanals und der madagassischen Küste reichen soll. Der arabische Hafen Dscheddah wird, wie die „Köln. Ztg." hervorhebt, in dem Antrage nicht besonders erwähnt. Der englische Vertragsentwurf soll angeblich 7 Artikel umfassen. Nach dem Obigen zu schließen, bezieht er sich nur auf die Küstenbewachung und berührt die Verfolgung von Sklavenschiffen auf hoher See gar nicht. Es bleibt zu erwarten, was in dieser Hinsicht geschieht

* Im Winterpalais zu Petersburg fand am Sonntag das übliche Diner anläßlich des St. Georg-Ordensfestes unter Betheiligung der kaiserlichen Familie und der hohen Staatswürdenträger statt. Nach dem „Graschdanin" trug der Kaiser bei der Tafel die Uniform des Dragoner-Regiments Nishni-Nowgorod, in welches Prinz Ludwig Napoleon als Oberstlieutenant eingetreten ist.

* Dem „New-York Herald" zufolge ist die Gründung einer päpstlichen Bank in New-York mit zwanzig Millionen Pfund Sterling in Aussicht genommen. (?)

* Die „Times" meldet aus Zanzibar, die Niedermetzelung der Expedition Peters wird nicht länger bezweifelt, es scheint, ihr Lager wurde um Mitternacht von 1200 Somalis umzingelt, Niemand entkam.

* Das Ergebniß der letzthin stattgehabten spanischen Munizipalwahlen widerlegt die Ausstreuungen der Republikaner, als sei Spanien auf dem Sprunge, das Beispiel der brasilianischen Verschwörer zu befolgen. Es hat sich eine starke Mehrheit zu Gunsten der gemäßigt Liberalen, eine sehr respektable konservative Minderheit ergeben, während die Anhänger Castelars und Zorrillos nur ganz vereinzelte Erfolge aufzuweisen haben, und, nach dem Ausfall der Gemeindewahlen zu urtheilen, auf die Gestaltung der Dinge in Spanien ohne allen Einfluß sind.

* Nach den Berichten des statistischen Bureaus zu Washington sind von 1820 bis 1883 insgesammt 3 817 195 Deutsche in Amerika eingewandert. Im Jahre 1821 kamen 383, 1822: 148, 1823: 183, 1824: 230, 1825: 450, 1827: 432. Dagegen 1854: 215 009, 1881: 240 572, 1882: 250 630 und 1883: 180 812. Das ist die Ebbe und Fluth der deutschen Auswanderung nach den Vereinigten Staaten.

* Im französischen Senat erwiderte Ministerpräsident Tirard auf eine Anfrage Lareinty's, die Regierung denke nicht daran, neue Handelsverträge zu machen.

In der Deputirtenkammer fand Berathung über die Deputirtenwahl im Wahlbezirke Montmartre statt. Laguerre hebt hervor, Joffrin habe nur 5500 Stimmen erhalten, während auf Boulanger 8000 Stimmen gefallen seien. Man würde mit dem allgemeinen Stimmrecht Spott und Hohn treiben, wenn man Joffrin's Wahl für giltig erklären wollte.

Die Kommission der Kammer hat den von der Regierung für die geheimen Fonds geforderten Kredit von 1 600 000 Francs genehmigt.

## Aus unserer Reichshauptstadt.

Die Zahl der Selbstmorde und Selbstmordversuche in Berlin betrug im Monat November 37, ist also als eine ziemlich günstige Ziffer in der Statistik der Selbstmorde zu bezeichnen. Der amtliche Bericht weist 27 Männer, 4 Frauen, 5 Mädchen und 1 Kind auf, welche freiwillig den Tod suchten. 29 Personen, darunter 16 Männer, fanden das gewünschte Ende. Durch Erhängen tödteten sich 12 Personen; von 8 in's Wasser Gesprungenen wurden 5 gerettet; in 6 Fällen wendeten die Selbstmordkandidaten Gift an, 4 Personen griffen zur Schußwaffe, drei zum Messer; zwei Selbstmörder stürzten sich aus dem Fenster, und je einer endete durch Ersticken bezw. Verbrennen. Die Gründe sind überwiegend Irrsinn, unheilbare Krankheit sowie Liebesgram. In vier Fällen konnte der Grund überhaupt nicht ermittelt werden. Das Alter der Selbstmörder schwankte diesmal zwischen 22 und 12 Jahren.

**Raubmord.** Wie schon in voriger Nummer erwähnt wurde, ist am letzten Sonntag abermals in Berlin ein Raubmord verübt worden. Das Opfer ist der 62jährige Wächter eines Neubaus in der Eberswalder Straße, Namens Meißner. Der Mann wurde am Sonntag früh mit zertrümmertem Schädel im Keller des Neubaus aufgefunden. Seine Geldtasche mit 34 ℳ fehlte. Im Verdacht der Thäterschaft steht ein Bauarbeiter, welcher Tags zuvor in einer Wirthschaft gesehen hatte, daß Meißner Geld besaß.

## Koloniales.

Die kürzliche Debatte über die Kolonialpolitik im Reichstage wird ohne Zweifel von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutschen Kolonien und der überseeischen Unternehmungen sein. Es liegt jetzt klar zu Tage, daß die Reichsregierung entschlossen ist, alle möglichen Schritte zu thun, um Ordnung in den Kolonien zu schaffen und dadurch eine gesicherte Grundlage für die deutschen Unternehmungen herzustellen. Andererseits hat die Zustimmung der Mehrheit des Reichstags den Beweis erbracht, daß die Kolonialunternehmungen in weiten Kreisen des deutschen Volkes auf Beifall und Theilnahme zu rechnen haben. Es ist daher zu erwarten, daß sich nunmehr auch das deutsche Kapital in größerem Maße den überseeischen Unternehmungen zuwenden wird, denn ohne große Kapital-Aufwendungen ist es selbstverständlich unmöglich, auf diesem Gebiete Erfolge zu erzielen. In dieser Beziehung hat bisher ein Umstand besonders nachtheilig gewirkt, der nicht genug berücksichtigt worden ist. Die kolonialfeindliche Presse bringt nämlich fortgesetzt ungünstige Nachrichten über die verschiedenen deutschen Gesellschaften, die ausschließlich auf englische Quellen zurückzuführen sind. Wenn auch die englische Regierung mit den deutschen freundliche Beziehungen unterhält, so giebt es doch weite Kreise in England, welche mit Neid den kommerziellen Aufschwung und die kolonialen Unternehmungen Deutschlands betrachten, und es bringt doch die dortige Presse fortgesetzt ungünstige Nachrichten, welche geeignet

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891211 1-18/fragment/page=0001

sind, die Thätigkeit der deutschen Kolonialgesellschaften zu schädigen. So stammen nachweislich alle Mittheilungen, welche die Lage der deutschen Unternehmungen in Ostafrika und Südwestafrika ungünstig darstellen aus englischer Quelle. Obwohl die Nachrichten fast immer nach kurzer Zeit sich als unwahr herausstellen, so wird denselben doch in Deutschland immer aufs neue Glauben geschenkt und weitere Verbreitung gegeben. Man braucht nur an die neulich verbreitete Sensationsnachricht zu erinnern, nach welcher die Niederlassung der deutschen Handels- und Kolonisationsgesellschaft im Pondolande sich aufgelöst, ihre sämmtlichen Waaren verschleudert und ihre Beamten in Noth und Elend gebracht habe, so daß diese sogar die Hilfe des Auswärtigen Amtes in Anspruch genommen hätten. Es ist schon erwiesen, daß diese Nachricht jeder Begründung entbehrt, die Niederlassung im Pondolande nicht aufgelöst ist, keine Waaren verschleudert worden sind, und daß der winzige Kern der aufgebauschten Nachricht sich darauf beschränkt, daß einige ausässige Beamte entlassen wurden. Trotzdem wird dem dementirten Gerücht immer noch vielerseits Glauben geschenkt. Aehnlich ergeht es anderen deutschen Kolonialsonen- und Handelsunternehmungen in überseeischen Ländern. Es wäre wirklich wohl an der Zeit, daß die deutsche Presse die Verleumdungen der englischen Konkurrenten mit mehr Kritik behandelte und ihnen nicht auch im Heimathlande größere Verbreitung geben wollte.

## Von den Reisen des Kaisers.

Se. Majestät der Kaiser kehrte am Sonntag Abend 7¼ Uhr von Worms nach Darmstadt zurück und besuchte mit dem Großherzog das Hoftheater. Montag früh 6½ Uhr alarmirte Seine Majestät die Schloßwache und die Garnison undritt sodann an der Spitze der Truppen von der Infanteriekaserne nach dem Exerzierplatze, wo Allerhöchstderselbe die Truppen besichtigte und die Disposition zum Manöver gab, das sich nach dem Griesheimer Artillerie-Schießplatze hinbewegte. Um 11 Uhr kehrte Seine Majestät mit dem Großherzog an der Spitze des hessischen Leib-Garde-Infanterie-Regiments Nr. 115 unter Klingendem Spiel vom Manöver ins Schloß zurück wo hierauf das Familienfrühstück stattfand. Alsdann wurde Se. Majestät der Kaiser von dem Großherzog in einem offenen vierspännigen Wagen zum Bahnhof geleitet, wo die Prinzen des großherzoglichen Hauses, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zur Verabschiedung anwesend waren. Die zahlreich anwesende Volksmenge brachte Sr. Majestät enthusiastische Kundgebungen dar. Um 12 Uhr 37 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Frankfurt. Dort hatte die ganze Stadt bereits ihren Festschmuck zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers vollendet. Die von Seiner Majestät zu passirenden Straßen und Plätze entlang zogen sich durch Guirlanden verbundene venetianische Masten. Ueberall zeigten sich reicher Flaggenschmuck und prachtvolle Dekorationen. Eine sehr große Menschenmenge durchwogte die Straßen. Die Spalier bildenden Kriegervereine, Schützenvereine, die Feuerwehren und diejenigen der Umgegend, Gesangvereine, Turnvereine und Schulen nahmen Aufstellung. Das Wetter war kalt und trocken. Die Ankunft Seiner Majestät erfolgte Mittags 1 Uhr auf dem reich geschmückten Hauptbahnhofe. Allerhöchstderselbe empfing im Kaiserzelte alsbald die Spitzen der Zivil- und Militär-Behörden, schritt die Front der auf dem Bahnsteig aufgestellten Ehrenkompagnie vom 1. Hessischen Inf.-Regt. Großherzog von Hessen, ab und begrüßte sodann die Landgräfin von Hessen im Fürstenzimmer.

(Ausführlichere Meldung.) Unter dem Geläute aller Glocken der Stadt erfolgte die Abfahrt vom Bahnhofe. Eine Eskadron Husaren bildete die Eskorte, zur Hälfte je vor und hinter dem kaiserlichen Wagen reitend. Auf dem Wege zur Stadt wurde Se. Majestät von endlosen, tausendstimmigen Hochs begrüßt. Vor der Ehrenpforte, an der Kreuzung der Kaiserstraße und Bromenade hielt der kaiserliche Wagen. Der Oberbürgermeister Miquel begrüßte Se. Majestät den Kaiser mit folgender Ansprache: „Allerdurchlauchtigster, Allergroßmächtigster Kaiser und König! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Ew. Kaiserliche Majestät wollen Allergnädigst geruhen, hier am Eingange unserer Stadt die ehrerbietige, unterthänige Huldigung der städtischen Vertretung entgegen zu nehmen. Die Bürgerschaft dieser alten Kaiserstadt ist von hoher Freude und tiefem Danke erfüllt, Ew. Majestät zum ersten Male nach der Thronbesteigung in ihren Mauern die ehrfurchtsvollen Gefühle der Liebe und Treue ausdrücken zu können, welche uns für Ew. Majestät und unser erhabenes Herrscherhaus beseelen. Die gewaltigen weltgeschichtlichen Kämpfe um die endliche Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches und die Einigung des deutschen Volkes haben auch der Stadt große Wandlung gegeben. Dank der einheitlichen, alte Schranken und Hemmnisse wegräumende Gesetzgebung des Deutschen Reichs und Preußens, Dank der kräftigen staatlichen Fürsorge für die Verbesserung und Vermehrung der großen Verkehrsmittel zu Lande und zu Wasser und der anderen unseren Handel und Verkehr fördernden Maßregeln, Dank dem seit fast zwei Jahrzehnten von Ew. Majestät und den erlauchten Vorfahren mit Kraft und Weisheit aufrecht erhaltenen Frieden hat unser Gemeinwesen sich mächtig entwickelt und ist der Wohlstand und die Bildung kräftig gewachsen. Die Einwohnerzahl ist mehr als verdoppelt, und unsere vorzugsweise auf Handel, Industrie und Gewerbe hingewiesene Stadt ist zu einer Blüthe gelangt, welche, auf festen, von den Voreltern ererbten Grundlagen ruhend, auch in Zukunft, so hoffen wir, unter Ew. Majestät Schutz und Schirm schöne Früchte für die Wohlfahrt, Bildung und Gesittung aller Klassen zeitigen wird. Ew. Majestät mächtiger Obhut und gnädiger Huld wagen wir auch weiterhin unsere Stadt und Bürgerschaft ehrfurchtsvoll zu empfehlen und sind freudig bewegt, in dem heutigen Besuche unseres erhabenen Kaisers und Königs unsere zuversichtlichen Hoffnungen sichtbar bestätigt finden zu dürfen. Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König lebe hoch, hoch, hoch!"

Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. Miquel erwiderte Se. Majestät der Kaiser, dem „Frankfurter Journal" zufolge, Folgendes: „Ich habe schon oft und gerne in Frankfurts Mauern als Prinz geweilt, und wenn die Stadt so ungeheure Fortschritte auf allen Gebieten gemacht hat, so verdankt sie das hauptsächlich Meinem Großvater, welcher Frankfurt in liebender Erinnerung behaupte. Er hat Mich oft versichert, wie gern er in Frankfurt weilte, und deshalb hat es auch Mich erfreut, endlich Gelegenheit zu haben, die alte Kaiserstadt wiederzusehen. Ich danke Ihnen und der Bürgerschaft für den warmen Empfang." Hierauf schüttelte Se. Majestät dem Oberbürgermeister die Hand. In das von Letzterem auf Se. Majestät den Kaiser ausgebrachte Hoch stimmten die Mitglieder der städtischen Behörden und das Publikum in weitem Umkreise begeistert ein. Nun erfolgte unter unendlichem, jubelndem Zuruf die Fahrt durch die Stadt, am Dom vorüber nach dem Markt, wo Se. Majestät den Willkommtrunk der Metzgerzunft entgegennahm, und dann nach dem Römer. Im Kaisersaale des Römer stellte Oberbürgermeister Dr. Miquel Sr. Majestät die städtischen Behörden und Stadtverordneten vor. Unter unendlichem Jubel der vor dem Römer harrenden Kopf an Kopf gedrängten Menschenmenge betrat Se. Majestät den Balkon, sichtlich gerührt durch den ihm bereiteten Empfang.

Vom Römer aus fuhr Se. Majestät der Kaiser nach dem Hafen und, nach dessen Besichtigung zur Landgräfin von Hessen, wo Se. Majestät ½ Stunde verweilte und kehrte sodann durch die Anlagen zur Post zurück. Um 5¼ Uhr erfolgte in einem geschlossenen Vierspänner die Fahrt durch die prachtvoll illuminirten Straßen zum Palmengarten, wo Se. Majestät beim Betreten des Saales von der Kapelle des 1. Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 mit Fanfaren begrüßt wurde. An der Tafel, an welcher gegen 260 Personen theilnahmen, saßen zur Rechten Sr. Majestät der Landgraf von Hessen und der Chef des Militärkabinets Generallieutenant v. Hahnke, zur Linken der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar und der Oberhofmarschall v. Liebenau, Sr. Majestät gegenüber saß der Oberbürgermeister Miquel, mit welchem sich Se. Majestät der Kaiser während der Tafel besonders huldvoll und lebhaft unterhielt.

## Deutscher Reichstag.

53. Plenarsitzung vom 9. Dezember, 12 Uhr

Am Tische des Bundesraths: von Maltzahn.

Die zweite Berathung des **Etats der Zölle und Verbrauchssteuern** wird fortgesetzt und zwar beim Titel Tabaksteuer.

Abg. Kröber: Ich füge meinem früheren Wunsche: Fort mit den Getreidezöllen, — den anderen hinzu: Fort mit der Tabaksteuer. In meinem Heimathbezirk ist der Tabakbau seit Einführung der Tabaksteuer zurückgegangen; auch der Tabakexport hat bedeutend nachgelassen. Deshalb wünschen die Tabakbauer eine geringere Steuer oder die Aufhebung der ganzen Steuer und Einführung der Verbrauchssteuer.

Abg. Müller-Marienwerder (R.-P.): Die Reichsregierung stellt bei der Beurtheilung der Wünsche der Tabakbauer den fiskalischen Standpunkt zu sehr in den Vordergrund. Sie denkt nur daran, daß die Einnahmen des Reiches vielleicht eine kleine Einbuße erleiden könnten. Sonst wird dieser fiskalische Standpunkt nicht in den Vordergrund gedrängt. Bei der Regelung der Bankfrage hat die Regierung von der Fiskalität ganz abgesehen. Ebenso thut sie es bei der Zuckersteuer, wo die Regierung auf eine Einnahme von mehr als 20 Millionen Mark verzichtet, um die Industrie zu unterstützen. Und beim Tabak handelt es sich nicht um große Produzenten. Die Tabakbauer verlangen vorläufig gar keine Aenderung des Steuersystems; diese Wünsche werden sie gern zurückstellen, wenn die Regierung ihnen nur die Hoffnung läßt, daß demnächst eine Vorlage wegen Aenderung der Erhebung und Veranlagung der Tabaksteuer an den Reichstag gelangen wird.

Abg. Scipio (natl.) hält ebenfalls eine Abänderung der Erhebung der Steuer für nothwendig, namentlich in dem Falle, wo durch Hagelschlag und andere Naturereignisse der Tabak verdorben wird. Ebenso liegt es bei der Fermentation, wenn der Tabakbauer sie selbst vornehmen will; der Tabak verliert dabei bis zu 20 v. H. an Gewicht, während ihm nur 1 v. H. bei der Steuerberechnung angerechnet wird.

Abg. Grad (Elsaß-Lothringer): Trotzdem der Tabak, welcher in Elsaß-Lothringen wächst, nicht gerade schlechter Qualität ist, sind doch die Tabakbauer in eine schlechte Lage gekommen. Früher erzielten sie beim Verkauf an die französische Monopolverwaltung die besten Preise. Jetzt wird der Preis durch die Steuer erheblich herabgedrückt. Die Tabakbauer wünschen deshalb eine Ermäßigung der Steuer, zwar nicht des Steuersatzes an sich, aber das Gewicht der Abfälle, der Stengel und Rippen, die bei den elsässischen Tabaken bis zu 30 v. H. des Gewichtes ausmachen, soll bei der Steuerentrichtung zurückgerechnet werden.

Abg. Schulz-Lupitz (Reichsp.): Der Tabakbau befindet sich jetzt in einer sehr schlechten Lage; der Verbrauch von inländischem Tabak ist erheblich zurückgegangen. Die Tabakbauer, welche früher auf die Quantität gesehen hatten, haben sich jetzt auf die Erzeugung einer besseren Qualität verlegt, aber es ist noch nicht viel erreicht, trotzdem, wie ich aus meinen Studien weiß, der deutsche Tabak wohl im Stande ist, dem Auslande Konkurrenz zu machen. Da der Tabakbau sich in einer Krisis befindet, muß die Regierung von ihrem fiskalischen Standpunkt etwas zurückgehen. Als die Zuckerindustrie ihre Arbeit begann, erfreute sie sich der eifrigsten Fürsorge der Regierung, welche durchaus nicht die Interessen des Fiskus dabei in erster Linie im Auge hatte.

Abg. Clemm-Ludwigshafen (ntl.): Es muß für die Tabakbauer etwas geschehen; sie bitten die Regierung schon seit drei Jahren um eine Aenderung der Gesetzgebung, durch welche sie vollständig ruinirt werden, und es ist bisher immer noch nichts geschehen.

Staatssekretär v. Maltzahn: Die schlechte Lage der Tabakpflanzer ist nicht allein Folge der Steuergesetzgebung, sondern es wirken dabei auch andere Verhältnisse mit. Unter Anderem ist der Wohlstand im Lande allgemein gestiegen, die Preise verschwindet und die Cigarre tritt an ihre Stelle. Ferner ist z. B. in Bezug auf den elsässischen Tabak eine Aenderung eingetreten; er entspricht dem Geschmack des Publikums nicht mehr und man hat auch schon Versuche gemacht, die Qualität durch Bezug anderen Samens zu verbessern. Die Verhandlungen zwischen den verbündeten Regierungen sind noch nicht abgeschlossen. Ich könnte Ihnen also nur meine persönliche Meinung sagen. Die Verhandlungen des Reichstages über diese Frage werden von Bundesrathe genau erwogen werden. Das will ich allerdings nicht verschweigen, daß ich einer hier gegebenen Anregung nicht Folge geben kann. Ich bin aufgefordert worden, die Fiskalität fallen zu lassen. Die Tabaksteuer wird auf Grund eines Gesetzes erhoben und bildet einen wesentlichen Theil der Reichseinnahmen. Ich wüßte nicht, wie der Reichsschatzsekretär ohne Verletzung seiner Pflicht irgend eine Bestimmung dieses Gesetzes außer Acht lassen könnte.

Abg. Schenk von Stauffenberg (deutschfr.): An dem Herabgehen des Konsums ist nicht bloß der veränderte Geschmack des Publikums maßgebend gewesen, sondern auch die Erhöhung der Steuer. Der Herr Staatssekretär erklärt, die Tabaksteuer sei eine Reichssteuer und müsse als solche in vollem Umfange erhoben werden; das ist richtig. Aber mit der jetzigen Erhebungsart der Steuer ist eine so große Belästigung verbunden, daß eine Milderung eintreten muß. Ich habe erfahren, daß das Wort eines früheren elsässischen Kollegen berechtigt ist, daß die Deutschen gar nicht die Erhebung indirekter Steuern verstehen, weil sie aus Furcht, daß ein Pfennig der Steuern verloren gehen könnte, Ausgaben machen und Belästigungen des Publikums eintreten lassen, die viel mehr kosten, als der befürchtete Ausfall. Deshalb halte auch ich eine Revision der Tabaksteuer für sehr dringend nothwendig.

Abg. Schulz-Lupitz: Eine Verletzung des Gesetzes ist durchaus nicht verlangt worden; es ist nur gefordert worden, daß die Regierung der Krisis, in welcher sich der Tabakbau befindet, Rechnung tragen möchte. Gerade, weil die Tabakbauer sich auf dem Uebergang von dem Quantitäts- zum Qualitätsbau befinden, müssen sie seitens der Regierung wohlwollend behandelt werden.

Damit schließt die Debatte. In seinem Schlußwort stellt der Referent

Abg. v. Wedell-Malchow die dringende Bitte, die Wünsche der Tabakbauer in wohlwollende Erwägung zu ziehen und mit der Prüfung derselben nicht mehr lange zu zögern. Ebenso gut, wie in zwei Jahren zweimal das Zuckersteuergesetz geändert ist, können wir auch das Tabaksteuergesetz ändern. Wenn die Regierung damit nicht kommt, wird der Reichstag selbst mit Anträgen vorgehen müssen. (Lebhafter Beifall.)

Der Titel wird bewilligt.

Die Einnahmen aus der Zuckersteuer betragen 7 344 000 Mark aus der Materialsteuer und 42 010 000 ℳ aus der Verbrauchssteuer.

Ref. v. Wedell-Malchow theilt aus den Berathungen der Kommission mit, daß auf Anfrage wegen der Londoner Zuckerkonvention die Regierung erklärt habe, daß von Seiten Deutschlands ein Entwurf zur Ausführung der Konvention fertiggestellt sei und zwar unter Zuziehung von Zuckerindustriellen. Die engl. Regierung habe ihrem Parlamente ebenfalls einen Entwurf zur Ausführung der Konvention vorgelegt, welcher aber nicht zur Annahme gelangt sei. Daß die Einnahmen aus der Materialsteuer so gering sind, sei daraus zu erklären, daß zwei Drittel der Produktion ausgeführt werden.

Abg. Witte (dfr.): Die Einnahmen aus der Materialsteuer liefern den deutlichen Beweis, daß die Prämie für ausgeführten Zucker eine sehr erhebliche ist; denn die Einnahmen werden durch die Prämien fast ganz aufgehoben. Angesichts dieser Erfahrung sollte man die Rübensteuer vollständig beseitigen, denn ihre Aufrechterhaltung kann weder die Regierung noch die Volksvertretung vertheidigen. Die Ausfuhrvergütung beträgt 8,50 ℳ, während bei einer Verarbeitung von 8 Ctr. Rüben für einen Centner Zucker die Steuer nur 6,40 ℳ beträgt; es sind also 2,10 ℳ Prämie Netto gezahlt worden, und deshalb ist statt der veranschlagten Summe von 9 000 000 ℳ aus der Materialsteuer nur 1 000 000 ℳ eingekommen. Durch die Beibehaltung der Materialsteuer und der damit verbundenen Prämie ist die Rübenzuckerindustrie wieder in Sicherheit gewiegt worden, sehr zu ihrem Verderben. Die Regierung sollte mit großem Nachdruck dahin wirken, daß die Londoner Konvention zur Ausführung gelangt. Selbst, wenn einige Staaten fern bleiben sollten, dürfe man nicht davon abgehen. Denn die fehlenden Staaten werden, wenn die Konvention Tatsache geworden wird, aus eigenen Interessen dieselben nachträglich beitreten. Herr Müller-Marienwerder hat vorher darauf hingewiesen, daß der Zuckerindustrie 20 000 000 ℳ Prämien gewährt werden; er hat auch für Tabak etwas verlangt. Die Aufrechterhaltung der Prämie ist unverantwortlich; deshalb muß die Regierung energisch vorgehen und namentlich dafür sorgen, daß die Ausführung der Londoner Konvention nicht noch Jahre lang hinausgeschoben wird; denn die welche [illegible] muß unbedingt fallen. (Beifall links.)

Staatssekretär v. Maltzahn: Die Entscheidung über die Londoner Konvention wird nicht Jahre lang hinausgeschoben, sondern sie muß nächsten Sommer erfolgen.

Abg. Graf Hatzfeldt: Ich habe früher die Besteuerung des Saccharin angeregt. Ich habe mich inzwischen überzeugt, daß dieser Stoff dem Zucker keine erhebliche Konkurrenz machen kann, daß die Gefahr für die Zuckerindustrie vielmehr in der Ueberproduktion liegt. Auch ich halte es für dringend nothwendig, daß die Londoner Konvention ausgeführt wird. Wenn dieselbe nicht zu Stande kommen sollte, dann wird man vielleicht daran denken müssen, an Stelle der versteckten Prämie eine offene Prämie von etwa einer Mark, also der Hälfte der jetzigen versteckten Prämie, einzuführen.

Abg. Schulz-Lupitz: Ich bitte die Salzsteuer mit einer Einnahme von 41 000 000 ℳ. Die Einnahmen aus der Branntweinsteuer betragen 19 314 000 ℳ aus der Maischraumsteuer und 110 530 000 ℳ aus der Verbrauchsabgabe.

Abg. Schulz-Lupitz: Im nächsten Jahre wird ja eine neue Kontingentirung der Brennereien stattfinden, und da möchte ich der Regierung dringend an das Herz legen, den kleinen Brennereien, welchen man verschiedene Vortheile zuwenden wollte, noch mehr Vortheile zuzuwenden. Der Kartoffelbau ist für den Sandboden Norddeutschlands der einzige geeignete Betriebszweig der Landwirthschaft; durch ihn ist die norddeutsche Landwirthschaft groß geworden; deshalb muß die Regierung demselben ihre Aufmerksamkeit mehr zuwenden und muß dafür sorgen, daß die Landwirthe ihre Kartoffeln besser verwerthen können, als dies in der letzten Zeit infolge des Branntweinsteuergesetzes möglich war. Ich bitte die Regierung dringend, über diese Verhältnisse eine eingehende Enquete zu veranstalten.

Abg. Blankenhorn (ntl.): Ich habe im vorigen Jahre die Klage der kleinen Brenner Süddeutschlands, der Qualitätsbrenner vorgetragen und seitens der Regierung eine wohlwollende Erklärung erhalten. Es sind auch manche Erleichterungen zugestanden worden und ich spreche dafür den Einzelregierungen und den verbündeten Regierungen meinen Dank aus.

Abg. Christen (R.-P.): Es ist den Gewerbetreibenden welche denaturirten Spiritus verwenden, gestattet worden, zur Denaturirung eine Mischung von Pyridin-Basen und Holzgeist zu verwenden. Auch ist gestattet, Holzgeist allein dazu zu verwenden. Nun hat aber die Steuerverwaltung einem Kautabakfabrikanten die Verwendung dieses denaturirten Spiritus nicht gestattet, weil Kau- und Schnupftabak Gegenstände des menschlichen Genusses seien. Diese Absicht habe wohl der Gesetzgeber nicht gehabt, denn im Kau- und Schnupftabak sei schließlich ein Alkoholgehalt kaum nachzuweisen. Ich bitte die Regierung, in dieser Beziehung eine Aenderung des Verfahrens eintreten zu lassen.

Abg. Kalle: Mit der anderweitigen Regelung der Kontingentirungsfrage, welche demnächst stattfinden wird, sind die Klagen der kleinen Brenner durchaus noch nicht beseitigt; ich fordere namentlich den landwirthschaftlichen Minister Preußens auf, allen etwaigen alten fiskalischen Regungen von Kollegen vom Finanzressort mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Staatssekretär von Maltzahn: Die Regierung wird die Interessen der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien, deren es etwa 15000 giebt, sehr wohl im Auge behalten und bei der Neuregelung der Kontingentirung ihren Beschwerden Abhilfe schaffen, in welchem Maße, vermag ich nicht anzugeben, da das Gesetz doch gewisse Schranken zieht.

Abg. Gamp (R.-P.): Die kleinen landwirthschaftlichen Brennereien sind gegenüber den großen Brennereien schon erheblich bevorzugt worden. Die Hauptbeschwerde der landwirthschaftlichen Brennereien liegt wohl in der Festsetzung der Brennzeit auf die Zeit vom 1. Oktober bis 15. Juli. Es ist aber in diesem Jahre die Nothwendigkeit eingetreten, mit dem Betriebe der Brennerei schon am 15. September zu beginnen; aber die Steuerbehörden haben für diesen Fall die Erhöhung der Steuer in Aussicht gestellt und zwar nicht blos für die Zeit vom 15. September bis 1. Oktober, sondern den Brennereien sollte dann der Charakter einer landwirthschaftlichen Brennerei überhaupt genommen werden. Man wird bei der Neuregelung der Kontingentirung nicht blos nach dem Betrage der Maischraumsteuer sich richten, sondern auch untersuchen müssen, ob die Fläche des Gutes die Anlage einer Brennerei rechtfertigt, ob die Eigenschaft des Bodens den Kartoffelbau nothwendig macht. Der Vorrath an Branntwein war bei der Erhebung der Maischraumsteuer wohl doppelt so groß, als die Besteuerung ergeben hat; ein Theil war steuerfrei ein anderer Theil ist der Steuer entzogen worden. Wenn man dazu die Abverkäufe des Trinkbranntweins rechnet, so ergiebt sich, daß der Verbrauch um etwa 500 000 Hektoliter das Kontingent übersteigt. Deshalb halte ich eine erhebliche Erhöhung des Kontingentes für nothwendig. Ferner ist der Konsumrückgang, welcher infolge der Steuer eingetreten ist, ein sehr erfreuliches Zeichen. Zu einer durchgreifenden Revision des Branntweinsteuergesetzes ist allerdings die Zeit noch nicht gekommen, aber besonders empfindliche Härten könnte man auch in der nächsten Zeit wohl beseitigen.

(Schluß in der 2. Ausgabe.)

## Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften ꝛc.

— Halle, 10. Dezember. „De thermoelectricitate crystallorum" lautete das Thema, über welches heute vor 50 Jahren Herr Wilhelm Hankel hier behufs Erlangung der philosophischen Doktorwürde disputirte. Aus dem unbekannten Doktoranden, der damals an der Realschule der Francke'schen Stiftungen angestellt war, wurde der gefeierte Lehrer der Physik, der von seiner Thätigkeit an der Leipziger Rechtsuniversität hinreichend bekannt ist. Der Leipziger Universität gehört Geh. Rath Prof. Dr. Hankel seit 1849 an. Zehn Jahre später wurde ihm von der dortigen medizinischen Fakultät der Doktor honoris causa verliehen. Möge dem Jubilar zum Segen der Wissenschaft noch eine lange Wirksamkeit beschieden sein.

## Todesfälle und Nekrologe.

— Am Sonnabend Abend verschied in Leipzig in Folge eines Herzschlags, der ihn bei seiner Anwesenheit im Neuen Theater betraf, der königl. preußische General der Infanterie zur Disposi. Gustav Friedrich von Beyer, Chef des Niederrhein. Inf.-Regts. Nr. 39. Der Verstorbene, geboren 26. Februar 1812 zu Berlin, trat im April 1829 in die preußische Armee ein und stieg während der Friedensjahre zum Obersten auf. Beim Ausbruch des Krieges von 1866 erhielt er als Generalmajor das Kommando einer aus den Garnisonen der westlichen Festungen kombinirten Division, welche am 16. Juni von Wetzlar aus in Kurhessen einrückte und sich an der Werre mit der Mainarmee unter Vogel von Falckenstein vereinigte. Er lieferte am 4. Juli das Gefecht bei Hünfeld; bei Hammelburg erzwang er sich am 10. Juli den Saalübergang und kämpfte vor Würzburg mit den Bayern bei Helmstadt (25. Juli) und Rothbrunn (26. Juli). Darauf zum Generallieutenant befördert, trat Beyer mit Genehmigung des Königs in den badischen Dienst, ward am 24. Februar 1868 zum Kriegsminister ernannt und erhielt den Auftrag, die badische Division nach preußischem Muster zu organisiren. Im Krieg von 1870—71 führte Beyer das Kommando der badischen Division, welche Straßburg zu zerniren hatte, erkrankte aber in den ersten Tagen der Belagerung und konnte erst im Oktober 1870 unter General Werder in Burgund wieder in Aktivität treten, wo er am 22. Oktober am Dignon befehligte und am 31. Oktober Dijon einnahm. Se-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891211 1-18/fragment/page=0002

dann übernahm er wieder sein Kriegsministerium und wurde nach Auflösung desselben im Juli 1871 zum Gouverneur von Coblenz und Ehrenbreitstein ernannt. 1873 zum General der Infanterie befördert, nahm er 1880 seinen Abschied.

## Hallische Lokalnachrichten vom 10. Dezember.

(Der Abdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

—η. In der gestrigen öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. der Etat der Elementarschulen auf 415812 M mit 245662 M Zuschuß festgestellt; bei der Berathung entwickelte sich eine längere Debatte über eine Petition der Elementarlehrer um Erhöhung des Anfangsgehaltes; entgegen den Ausführungen verschiedener Redner, welche die gewünschte Erhöhung als ein dringendes Bedürfniß hinstellten und empfahlen, die Etatsfeststellung auszusetzen, bis die Schulcommission und der Magistrat zu dieser Petition Stellung genommen hätten, folgte die Versammlung dem Magistrate, welcher im Hinblick auf die auf allen Gebieten der Verwaltung sehr gesteigerten Ausgaben es augenblicklich nicht für geboten hielt, dem Wunsche der Lehrer zu entsprechen, jedoch sein Wohlwollen für dieselben versicherte und die Erhöhung des Gehaltes für das Etatsjahr 1891/92 in Aussicht stellte, ja die Möglichkeit zugab, daß sogar bei Feststellung des diesjährigen Kämmereikassen-Etats dieselbe vielleicht schon herbeigeführt werden könne. Weiter erklärte sich die Versammlung noch bereit zur Festsetzung einer Verbindungsstraße zwischen dem kleinen Berlin und der kleinen Brauhausgasse durch das Rauchfuß'sche Grundstück für den Fall der innerhalb 6 Monaten erfolgenden Vorlegung eines Vertrages zwischen der Stadt und den Unternehmern Mollnau und Freytag, welche darin der Stadt die unentgeltliche Hergabe des Straßenterrains, dann die Freilegungs- und Auskaufkosten zuzusichern haben. Im Uebrigen wurden noch einige Etats festgesetzt und Nachbewilligungen ausgesprochen.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

### Kreistag des Saalkreises.

Halle a. S., 9. Dez.

In dem heute im Sitzungssaale des Kreisständehauses hier abgehaltenen Kreistage des Saalkreises wurden zunächst die Rechnungen der Kreiskommunalkasse pro 1887—88 und der Kreis-Sparkasse pro 1887 abgenommen und dem Rendanten Entlastung ertheilt. — An Stelle des verstorbenen Wirklichen Geh. Rathes von Krosigk auf Poplitz wurde der Kreis-Deputirte, Rittergutsbesitzer v. Bülow auf Dieskau einstimmig als Abgeordneter zum Provinziallandtag, zum Kreis-Deputirten der Rittergutsbesitzer, Regierungs-Assessor a. D., Dr. Neubaur in Krosigk gewählt. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden (der erstere ebenfalls für von Krosigk-Poplitz) der Amtsrath Meyer-Rothenburg und der Bürgermeister Schmidt-Cönnern neu resp. wiedergewählt. — Die Kosten für den Bau der Kreis-Chaussee von Merbitz über Krosigk nach Kaltenmark sollen, soweit sie durch den Beitrag der betheiligten Interessenten und denjenigen der Provinz nicht gedeckt werden, auf die zu Chausseebauten z. Zt. aufgenommene Millionenanleihe übernommen werden. — Sodann wurden die Kosten für die Unterhaltung von mehreren Geistesschwachen und einer an Epilepsie leidenden Kreisangehörigen auf Kreisfonds übernommen. — Der Ertrag der Kornzölle soll zur Deckung der Kreiskosten verwendet werden. — Endlich wurden noch die bisherigen Kommissionen zur Einschätzung der Einkommen- und der Gebäudesteuer sowie zur Begutachtung der Klassensteuer-Reklamationen wiedergewählt.

✗ **Dessau**, 9. Dezember. (Des Kaisers Verfolger). Sogleich bei der Ankunft hierselbst bemerkte der Kaiser auf dem Bahnhof einen Photographen, der soeben im Begriff stand, von der Begrüßung Moment-Aufnahme zu machen. Se. Majestät bemerkte scherzend zu den anwesenden Herrschaften: „Wir müssen wirklich dem Manne die Honneurs erweisen und stillstehen, obwohl ich ihn nicht eingeladen hierher zu kommen; dieser Mann folgt mir auf allen meinen Reisen." Andern Morgens wurde Se. Majestät auf dem Schloßhofe von dem Gefolge zur Jagdfahrt erwartet. Als der Kaiser erschien und soeben in den Jagdwagen steigen wollte, fiel sein Blick wiederum auf den Photographen. Schnell faßt er den General v. Hahnke um die Schulter mit den Worten: „Stillstehen, lieber Hahnke, unser Inspizient ist da!" Die Aufnahme war das Werk weniger Augenblicke und Se. Majestät fuhr ab. Doch damit noch nicht genug. Als Nachmittags der Kaiser bei der Jagd auf Sauen tüchtig bei der Arbeit war und bereits mehrere Schweine als Jagdtrophäen zu seinen Füßen lagen, hört der hohe Herr hinter sich die Worte: „Bitte Majestät, etwas bei Seite treten, rechts vom Schwein." Sich umblickend gewahrt er — den Photographen noch einmal. Scherzend fertigt er den Bilderkünstler mit den Worten ab: „Photographire du doch lieber das Schwein, mich hast du ja bereits 56 Mal im Kasten."

—ff. **Neugattersleben**, 9. Dezbr. (Daß der Besuch Sr. Majestät des Kaisers) in Neugattersleben trotz des kürzlich erfolgten Dementis wieder an Wahrscheinlichkeit zunehme, war uns schon vor längerer Zeit von durchaus kompetenter Seite mitgetheilt. Trotzdem glaubten wir, mit einer erneuten Ankündigung des Besuches noch zögern zu sollen. Eine uns gestern zugegangene Nachricht aus Neugattersleben lautet jedoch so bestimmt, daß wir keinen Grund mehr haben, an der bestehenden Absicht des Kaisers zu zweifeln. Die Meldung lautet: Seine Majestät der deutsche Kaiser trifft am 15. Dezember Abends 5 Uhr in Neugattersleben zur Taufe der jüngstgeborenen Tochter des Kammerherrn v. Alvensleben ein. Dieselbe findet in der neuerbauten Kirche des Patronats zu Hohendorf statt. Am folgenden Tage wird eine Jagd auf Hasen und Fasanen veranstaltet werden.

= **Holzminden**, 7. December. (Ein Stich ins Herz.) Heute Morgen verbreitete sich das Gerücht, der Mühlenbau-Ingenieur Holdinghausen, Lehrer an der herzogl. Baugewerkschule hierselbst, habe in vergangener Nacht erst seine Frau und dann sich selbst ermordet. Obwohl das Gerücht bezüglich der Frau, die noch lebt, nicht ganz der Wahrheit entsprach, ist der Vorfall doch schrecklich genug. H., der mit seiner Frau in glücklichster Ehe lebte, soll in letzter Zeit wiederholt über Beängstigung und starkes Herzklopfen geklagt haben, zuletzt noch gestern Abend. Die Frau wollte zum Arzte schicken, doch verbot H. dies. Nachts zwischen 2 und 3 Uhr ist H. dann plötzlich aufgesprungen, hat ein großes spitzes Brodmesser aus der Tischschublade geholt und versucht, seiner Frau damit den Hals abzuschneiden. Die Frau erwehrte sich des offenbar Wahnsinnigen, eines großen, starken Mannes, so gut sie vermochte, doch brachte ihr derselbe eine Anzahl Stiche, darunter mehrere sehr gefährliche im Rücken bei. Ehe auf die Hilferufe der Frau Hausgenossen erschienen, hatte H. dann das Messer auf sich gezückt und sich einen Stich ins Herz beigebracht, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

## Aus dem Leserkreise.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Mittheilungen übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Ein Erinnerungsblatt für Professor Heydemann am Winckelmannstage

Er ist dahin für immer! Wir waren verlassen am Winckelmannstage. Er ist dahin, der Edle, der so viel zur Hebung der Kunst gethan, speziell für die Hallenser. Wie verstand er es, Interesse zu wecken für die bildende Kunst und die Pflegestätte, die er ihr in unseren Mauern geschaffen, unser kleines Museum! Er lehrte uns erst das Schöne erkennen und Gefallen an der plastischen Kunst finden.

Wir trauern tief um den Verstorbenen und legen ihm, wie wir es alle Jahre am Winckelmannstage thun wollen, einen frischen Lorbeerkranz auf das Grab und einen unverwelklichen der Erinnerung auf das Haupt.

W. K.

## Schiffsverkehr und Seewesen.

— Hamburg, 8. Dezember. Der Postdampfer „Galizia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern in St. Thomas eingetroffen.

— Hamburg, 8. Dezember. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat gestern Morgen Prawie Point passirt.

— Ein Telegramm aus Königsberg i. Pr. meldet vom 7. Dezember: Die Segelschifffahrt ist eingestellt, die Dampfschifffahrt noch offen, jedoch schwierig, da das Haff voll von Eis ist.

— Hamburg, 9. Dezember. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von New-York kommend, heute 2 Uhr Morgens auf der Elbe eingetroffen.

— Triest, 9. Dezember. Der Lloyd-Dampfer „Daphne" ist gestern Abend, von Konstantinopel kommend, hier eingetroffen.

## Industrie, Handel und Finanzen.

— Russische Staatsbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet Mitte December statt. Gegen den Coursverlust von 120 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

— Der Einlösungscurs für österreichische Silbercoupons ist unverändert 172.25 M für 100 Fl. Der Einlösungscurs der Coupons und gezogenen Stücke der 3procent. Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn ist für die Woche vom 9. bis 14. d. Mts. auf 80.96 M für 100 Frcs festgesetzt worden.

— Der „Berl. Börs.-Cour." schreibt: „Die Actionäre der Grube Marie bei Atzendorf haben in gewisser Beziehung das gleiche Schicksal wie die Actionäre der Deutschen Baugesellschaft in Berlin. Die unter dem Einfluß des Herrn August Sternberg, Berlin, stehende, neugewählte Verwaltung hat die ca. 800,000 M betragenden, in Effecten, Hypotheken u. s. w. angelegten, für Schachtbauten und Ackerkäufe reservirten Rücklagen versilbert, und diese Gelder der unter specieller Leitung des Herrn August Sternberg stehenden Weimarischen Bank überwiesen."

— Die heutige Generalversammlung der vereinigten Rheinisch-Westfälischen Pulverfabriken genehmigte die Bilanz und die Dividende mit 13 % und wählte den Aufsichtsrath wieder; die Einführung der Actien an der Berliner Börse erfolgt baldigst. Der Vertrag mit einigen Firmen auf gemeinschaftliche Gewinn- und Verlustbetheiligung wurde genehmigt. Die Vertragsbestimmungen sollen möglichst geheimgehalten werden, da die Genehmigung der anderen betheiligten Gesellschaften noch aussteht. — Die Generalversammlung des Rheinischen Actienvereins für Zuckerfabrikation genehmigte die Bilanz und den Verlustsaldo mit 292415 M.

— Man schätzt unter dem üblichen Vorbehalt die voraussichtliche Dividende der Badischen Bank 4½—5 %. Lübecker Commerzbank 6¼ %. Anglo-Deutsche Bank 7¼ %. Metallindustrie, F. Butzke u. Co., 10 %. Sudenburger Maschinenfabrik 18—20 %. Deutsche Hypothekenbank Berlin 6¼, Luxemburger Internationale 8, Gerresheimer Glashütten 9, Nordstern 3½. Schriftgießerei Huck 10, Voigt u. Winde 6, Continental Pferdebahn 4¼ %.

— Die General-Versammlung der Actionäre der Coburger Actienbierbrauerei erledigte die sämmtlichen Anträge des Vorstandes in zustimmender Weise. Die Dividende wurde auf 24 % (5 % ordentliche Dividende und 19 % Zuschuß aus der Spezialreserve) festgesetzt, während sie im Vorjahre 27 % betrug. Die Spezialreserve hat sich freilich von 302 000 M im Vorjahre auf 262 383 M verringert. Der Kauf der sogenannten Dreieinigkeitsbrauerei hier, sowie der Erwerb der „Dresdner Bierhalle" in Halle a/S. für 150 000 M wurden genehmigt. Das ausscheidende Vorstandsmitglied, Commerzienrath Forkel, wurde wieder gewählt.

— Die Zuckerfabrik Rastenburg schloß ihre Campagne am 29. November. Verarbeitet wurden 369 230 Ctr. Rüben gegen 345 220 Ctr. im Vorjahre.

## Neueste Nachrichten und Depesche n.

### Zur Ergänzung des Berichts über die Reisen des Kaisers.

Bei der Festtafel im Palmengarten erwiederte Se. Majestät den Kaisertoast des Oberbürgermeisters Miquel: mit dem Ausdruck seines herzlichsten Dankes für alle Liebe und Begeisterung, die ihm nicht blos als Träger der erneuten Kaiserkrone, sondern auch als dem Enkel Wilhelms I. und als dem Sohne Friedrichs hier entgegengebracht worden sei. Er müsse dieselbe aber erst durch ein langes Leben zu verdienen trachten. Se. Majestät schloß: mein ganzes Streben und meine ganze Arbeit soll darauf gerichtet sein: mein Vaterland alle Zeit groß und mächtig und geachtet zu sehen! Von diesem Vorsatze beseelt bestieg ich den Thron, in diesem Gedanken lebe ich! Ich habe mich heute überzeugt, welche Früchte die Jahre zeitigten, während deren meinen Vorgängern es gelungen ist, den Frieden zu erhalten! So Gott will, werden auch meine darauf gerichteten Bestrebungen von gleichem Erfolge gekrönt sein. Schließlich endete der Kaiser mit einem Hoch auf Oberbürgermeister Miquel und die Stadt Frankfurt.

**Berlin, 10. Dez. (Fernsprechnachr. d. Hall. Ztg.)**

Spandau. Unter dem Personal des Feuerwerkslaboratoriums ist die „Influenza" ausgebrochen, es sind über 100 Personen erkrankt.

Wien. Die Erkrankungen an Grippe sind im Zunehmen begriffen. — Unter der Krakauer Garnison herrscht die „Influenza". — Die Nachricht von dem bevorstehenden Rücktritt des Landespräsidenten der Bukowina, Tino, der einen mehrmonatlichen Urlaub erhielt, wird dementirt.

Bern. Die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, dem Erzherzog Johann Salvator, gegenwärtig Joh. Orth, habe der Bundesrath die erbetene Naturalisirung als Schweizer Bürger verweigert, ist dahin zu berichtigen, daß dem Bundesrath ein derartiges Gesuch überhaupt nicht zugegangen ist.

Brüssel. Stanley hat in einem besonderen Telegramm dem hiesigen Gemeinderath sein baldiges Eintreffen in Brüssel angekündigt.

Paris. Nach einer Meldung des „Temps" aus Lissabon wäre der Enkel Dom Pedro's, Prinz August von Coburg, vom Verfolgungswahn befallen. — Das Louvre-Magazin ist wegen der unter den Angestellten ausgebrochenen epidemischen Krankheit, wahrscheinlich „Influenza", sehr wenig besucht.

**Chemnitz**, 10. Dezember. In 25 hiesigen Färbereien ist ein Streik ausgebrochen: nur zehn Prozent der Arbeiter arbeiten noch, 1500 streiken. Sie verlangen 33⅓ Proz. Lohnerhöhung

**Meran**, 9. Dezember. Der Kronprinz von Schweden ist gestern Abend 9 Uhr zum Besuche seiner Gemahlin hier eingetroffen.

**Wien**, 9. Dezember. Heute früh zwischen 6 und 7 Uhr wurden in Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina ziemlich heftige Erderschütterungen von verschiedener, theilweise längerer Dauer wahrgenommen.

**Wien**, 9. Dezember. Wie das Komitee für die Errichtung des Friedrich Hebbel-Denkmals, dessen Obmann Freiherr von Bezecny ist, mittheilt, findet die Feier, an welche sich die Enthüllung des Denkmals am Sterbehause des Dichters (Liechtensteinstraße 13) anschließt, am 13. Dez. Mittags 12 Uhr, im Magistratssaale des neuen Rathhauses statt.

**Paris**, 10. Dezember. Die Kammer hat nach längerer Berathung, alle anderweitigen Anträge ablehnend, die Wahl Joffrins (Montmartre) für giltig erklärt.

**Bern**, 8. Dezember. In der heutigen Volksabstimmung im Kanton Bern wurde die Fusion der Jura-Bern-Bahn mit den schweizerischen Westbahnen und der Verkauf der Bern-Luzern-Bahn an die fusionirte Gesellschaft mit 38 366 gegen 4020 St. genehmigt.

**Rom** 9. Dezember. Deputirtenkammer. Ein gerichtlicher Antrag auf Verhaftung des Deputirten Costa wurde an eine Kommission verwiesen.

**Brindisi**, 9 Dezember. Großfürst Peter von Rußland ist mit Gemahlin und Gefolge gestern Abend hier eingetroffen, um sich nach Alexandrien einzuschiffen.

**Belgrad**, 9. Dezember. In einer „die Bombe" betitelten und augenscheinlich die Blosstellung der Fortschrittspartei bezweckenden Brochüre über die Gründung und den Betrieb der serbischen Bahnen werden mehrere Personen namentlich genannt, an welche Bestechungsgelder im Betrage von 6 Millionen Francs vertheilt worden sein sollen. Die Gerüchte von dem Rücktritte des Arbeitsministers finden bis jetzt keine Bestätigung.

## Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle** a/S., 10. Dezember. (Preise mit Einschluß der Maklergebühr pr. 1000 Kilo netto). **Weizen** fest 175 — 198 Mark. **Roggen** sehr fest 183 — 187 Mark. **Gerste**, fest Braugerste 190 — 202. feinste bis 213 Mark. Futter- 150 — 165 Mark. — **Hafer**, fest, 162 — 167 Mark. **Mais** 135 — 150 Mark **Raps** — Mark. **Rübsen** — M. **Erbsen**, Victoria- ruhig 177—186 **Kümmel**, excl. Sack, 38. **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto. — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 39,00—40,00 Mark. Abfallende Sorten billiger.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen** 22—36 M. **Bohnen** 17 bis 18 Mark. **Kleesaaten** — Mark. **Futterartikel** fest. **Futtermehl**, 13—15 Mark. **Roggenkleie** 10,50—11,00 Mark — Weizenschaalen 9,00—9,50 Mark. Weizengrieskleie 9,00 — 9,50 Mark. **Malzkeime**, hell, 11.00 — 12,00 Mark, dunkle 9,00—10,50 M. **Oelkuchen** 14,50—15.50 M. **Malz** 31,00—33,00 M. **Rüböl** 70 M. **Petroleum** 25,75—26 M. **Solaröl**, 0.825/30°, knapp 17,50 — 18 M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., fest. **Kartoffelspiritus** mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51,70 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 32.50. Rübenspiritus —.— M.

### Wasserstände.

\+ bedeutet über, — unter Null.

**Saale und Unstrut.**

| | | | | | Fall | Wuchs |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Halle | 9. Dez. | + 1,72 | 10. Dez. | + 1,72 | — | — |
| Trotha | „ „ | + 1,54 | „ „ | + 1,54 | — | — |
| Straußfurt | „ „ | + 0,75 | „ „ | + 0,80 | 0,05 | — |
| **Elbe.** | | | | | | |
| Magdeburg | 8. Dez. | + 1,12 | 9. Dez. | + 1,04 | 0,08 | — |
| Dresden | „ „ | — 1,42 | „ „ | — 1,46 | 0,04 | — |
| Außig | „ „ | — 0,47 | „ „ | — 0,40 | — | 0,07 |

### Börsenachrichten.

— Berlin, 9. Dezember. Die heutige Börse trug heute der Abwendung der westfälischen Strikegefahr in ihrer Weise


**Hallisches Stadt-Theater.**

Dienstag, den 10. Dezember. Beginn 7½ Uhr.

87. Vorstellung. (21. außer Abonnement.)

Zum 7. Male:

**Die Puppenfee.**

Pantomimisches Ballet-Divertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

(In der bisherigen Besetzung.)

Hierauf:

**Fatinitza.**

Komische Oper in 3 Akten von F. Zell u. R. Genée. Musik von Franz von Suppé.

Personen.

| | |
|---|---|
| Graf Timofey Gawrilowitsch Kantschukoff, russischer General | E. Doß. |
| Fürstin Lydia Iwanowna Uschakoff, seine Nichte | B. Prosky. |
| Izzet Pascha, Gouverneur der türkischen Festung Isaktscha | C. Brinkmann. |
| Wasil Adrejwitsch Starawieff, Capitän im Jakutzki'schen Infant.-Reg. | Fr. Rückert. |
| Ossipp Wasielowitsch Safonoff, Lieut. im Jakutzki'schen Infant.-Regim. | L. Hofmann. |
| Steipann Sidorewitsch Bieloscurim, Sergeant im Jakutzki'schen Inf.-Reg. | L. Engelmann. |
| Wladimir Dimitrowitsch Samoiloff, Lieutenant eines Tscherkessischen Reiterregiments | L. Buttschardt. |
| Julian von Golz, Spezial-Berichterstatter einer deutschen Zeitschrift | A. Schumacher. |
| Hassan Bey, Führer einer Schaar Baschi-Bozuks | C. Markgraf. |
| Nursidah, Izzet Pascha's Frauen | R. Buxbaum. |
| Zuleika, Izzet Pascha's Frauen | A. Willius. |
| Diona, Izzet Pascha's Frauen | A. Kiesewetter. |
| Besika, Izzet Pascha's Frauen | Marg. Wachter. |
| Mustapha, Haremswächter | A. Dalwig. |

Cadetten. Ein Bulgarenehepaar. Ein Kosakenhetmann. Ein Soldatenkoch. Ein Page. Eine Mohrin. Stumme Personen des Schattenspiels. Offiziere. Russische und türkische Soldaten u. s. w.

Die Handlung spielt im 1. Akte im Lager vor Isaktscha, im 2. Akte im Harem Izzet Pascha's, im 3. Akte im Palais Kantschukoff's in Odessa, während des Krim-Feldzuges, beginnt im Jahre 1854 und endet im Herbst 1855.

Nach dem 1. und 2. Akte größere Pausen.

Mittwoch 7½ Uhr „Die Puppenfee". Hierauf: „Der Waffenschmied" (blau).



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818891211l-18/fragment/page=0003

durch sprungweises Herauffetzen der Kurse Rechnung. Kohlenaktien stiegen bis um 20 Prozent, der Bankaktienmarkt folgte dieser Tendenz, ebenso die meisten übrigen leitenden Devisen. Schluß sehr fest.

## Waaren- und Produktenberichte.

### Getreide.

Berlin, 9. Dezember. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. loco höher, Termine steigend, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis 198 Mk. bez., Loco 182—204 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 198 Mk. bez., gelb. märk. 197 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 198—198,75 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez. per April-Mai 203,5—204,75 Mk. bez., per Mai-Juni 203—204,25 Mk. bez., per Juni-Juli 203—204,25 Mk. bez., per Juli-August — Mk. bez., per August-September — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco höher, Termine höher, gekündigt 100 Tonnen, Kündigungspreis 176 Mk. bez., Loco 170—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 176 Mk. bez., inländischer feiner 175—177 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat 175,75—176 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Dezember-Januar 175,25—175,75 Mk. bez., per Januar-Februar 175 bis 175,5 Mk. bez., per April-Mai 177,75—178,5—178,25 Mk. bez., per Mai-Juni 177—177,75—177,5 Mk. bez., per Juni-Juli 175,75—176,25 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fester, große und kleine 140—215 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 142—158 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco höher, Termine höher, gekündigt 500 Tonnen Kündigungspreis 169,5 Mk. bez., Loco 164—180 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 168 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 166—172 Mk. bez., feiner 173—175 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. frei Wagen bez., per diesen Monat 169,5—169,75—169,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Dezember — Mk. bez., per Januar-Februar — Mk. bez., per April-Mai 168,75—169—168,5 Mk bez., per Mai-Juni 167,75—168,25—168 Mk. bez., per Juni-Juli 167,5—167,75 Mk bez., per Juli-August — Mk. bez.

* Magdeburg, 9. Dezember. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 192—196 Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 178—186 Mk., Rauhweizen 170 bis 178 Mk., Roggen 177—180 Mk., Chevaliergerste 195—210 Mk., Landgerste 182 bis 192 Mk., Hafer 162—167 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 9. Dezember. Roggen per Dezember 179,00 Mk., per April-Mai 178,00 Mk., per Mai-Juni — Mk.

* Stettin, 9. Dezember. Weizen steigend, loco 186,00—192,00, per Dezember 192,00, per April-Mai 199,50, per Mai-Juni 199,50. — Roggen steigend, loco 168—172, per Dezember 172,00, per April-Mai 175,00, per Mai-Juni 175,00. — Pommerscher Hafer loco 150—158.

* Mannheim, 9. Dezember. Weizen per März 20,75, per Mai 21,05. Roggen per März 17,75, per Mai 17,85. Hafer per März 15,85, per Mai 16,35.

* Köln, 9. Dezember. Weizen hiesiger loco 19,50, do. fremder loco 21,00, per Dez. —,—, per März 20,65, per Mai 20,85. — Roggen hiesiger loco 17,00, fremder loco 18,50, per Dez. —,—, per März 17,75, per Mai 17,85. — Hafer hiesiger loco 15,25, fremder 16,50.

* Hamburg, 9. Dezember. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 182,00 bis 188,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 175—186, neuer 175 bis 188, russischer loco fest, 118—122. — Hafer fest. — Gerste fest.

* Wien, 9. Dezember. Weizen per Frühjahr 9,07 Gd., 9,12 Br., per Mai-Juni 9,17 Gd., 9,22 Br. — Roggen per Frühjahr 8,50 Gd., 8,55 Br., per Mai-Juni 8,57 Gd., 8,62 Br. — Hafer per Frühjahr 7,98 Gd., 8,03 Br., per Mai-Juni 8,05 Gd., 8,10 Br.

* Pest, 9. Dezember. Weizen loco fest, per Frühjahr 8,67 Gd., 8,69 Br., per Herbst 1890 7,85 Gd., 7,87 Br. Hafer per Frühjahr 7,65 Gd., 7,68 Br.

* Paris, 9. Dezember. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, per Dez. 22,80, per Januar 23,00, per Januar-April 23,30, per März-Juni 23,75. — Roggen ruhig, per Dezember 15,25, per März-Juni 16,50.

* Paris, 9. Dezember, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 22,90, per Januar 23,10, per Januar-April 23,40, per März-Juni 23,90. — Roggen behauptet, per Dezember 15,25, per März-Juni 16,10

* Amsterdam, 9. Dezember. Weizen auf Termine höher, per März 212, per Mai 213. — Roggen loco höher, auf Termine höher, per März 155—156—157, per Mai 156—157.

* Antwerpen, 9. Dezember. Weizen fest. — Roggen fest. — Hafer fest. — Gerste höher.

* London, 9. Dezember. (Anfangsbericht.) Getreidemarkt wenig lebhafte Nachfrage, Weizen stetig, weißer australischer und neuseeländischer 1/2 Sh. höher, Gerste 1/2 Sh. höher als vorige Woche, Hafer ruhig aber stetig.

* London, 9. Dezember. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten.

* New-York, 7 Dezember. Rother Winterweizen loco 85 7/8. Getreidefracht 4 3/4. Weizen per Dezember 84, per Januar 85 1/4, per Mai 88 7/8.

### Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

| | 7. Dezember. | | 9. Dezember. | |
|---|---|---|---|---|
| ff. Brodraffinade | —,— | M. | —,— | M. |
| f. Brodraffinade | 29,00 | M. | 29,00 | M. |
| Gem. Raffinade II. | 26,75—28,00 | M. | 26,50—28,00 | M. |
| Gem. Melis I. | 25,50—25,75 | M. | 25,50—25,75 | M. |
| Kristallzucker I. | 26,25 | M. | —,— | M. |
| Kristallzucker II. | —,— | M. | —,— | M. |
| Melasse Ia | —,— | M. | —,— | M. |
| Melasse IIa | —,— | M. | —,— | M. |

Tendenz am 9. Dezember: Ruhig.

Ab Stationen.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

| | 7. Dezember. | | 9. Dezember. | |
|---|---|---|---|---|
| Granulated | —,— | M. | —,— | M. |
| Kornz. Rend. 92% | 16,10—16,30 | M. | 15,90—16,25 | M. |
| Kornz. Rend. 88% | 15,40—15,60 | M. | 15,30—15,50 | M. |
| Nachpr. Rend. 75% | 11,50—13,20 | M. | 11,50—13,20 | M. |

Tendenz am 9. Dezember: Schwächer.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt, abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

— — —

b. frei an Bord Hamburg.

Dezember 11,95 bez. u. G., 12 Br. Januar 12,10 Br., 12 G. Januar-März —,—. Februar 12,15 Br. 12,10 G. März 12,25 bez. u. Br., 12,20 G. April 12,35 Br., 12,30 G. Mai 12,45—12,40 bez. u. G. 12,45 Br. Juni 12,55 Br., 12,45 G. Tendenz: Matt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 9. Dezember. (Nachmittags). Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per Dezember 11,92, per März 12,22 1/2, per Mai 12,37, per Juli 12,57 Flau.

* Paris, 9 Dezember, (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88% ruhig loco 29,50 à —,— Weißer Zucker matt Nr. 3 per 100 Kilogr., per Dezember 32,75, per Januar 33,00 Januar-April 33,50, per März-Juni 34,10.

* London, 9. Dezember. (Telegramm). 96% Javazucker 15 1/4 fest. Rübenrohzucker neue Ernte 11 7/8 ruhig. Centrifugal Cuba 14.

### Kaffee.

* Havre, 9. Dezember, (Telegramm von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse.

* Havre, 9. Dezember. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Peimann Ziegler u Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 103,00, per März 102,00 per Mai 102,00. Behauptet.

* Hamburg, 9. Dezember. (Nachmittags) Good average Santos, per Dezember 86 3/4, per März 83, per Mai 83, per September 82 1/2 Behauptet.

* Amsterdam, 9. Dezember. (Telegr.) Java-Kaffee good ordinary 54.

* New-York 7. Dez. (Telegramm). Kaffee (Fair-Rio) 19. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 15,57, per März 15,72.

### Petroleum.

* Berlin, 9. Dezember (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — kg. Kündigungspreis —,— M. Loco — —, per diesen Monat —,— M. Durchschnittspreis —,— M. Termine — per Dezember-Januar —,— bez.

* Bremen, 9. Dezember. Petroleum ruhig, loco Standard withe 7,25 bez.

* Hamburg, 9. Dezember. Petroleum behauptet. Standard white loco 7,70 Br., —,— Gd., per Januar-März 7,30 Br. —,— Gd.

* Stettin, 9. Dezember. Petroleum loco 12,10.

* Antwerpen, 9. Dezember. (Telegramm) (Schlußbericht). Petroleum raffinirtes, Type weiß, loco 17 3/4 bez., 17 7/8 Br. per Dezember 17 — bez., —,— Br. per Januar-März 17 1/2 Br. per Januar 17 5/8 Br., Fest.

* New-York, 7 Dez. (Telegramm). Raffinirtes Petroleum 70% Abel. in Test New-York 7,10 Gd., do. in Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,80, do. Pipe line Certificates per Januar 102. Ruhig.

### Spiritus.

* Berlin, 9. Dezember. (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter % nach Tralles loco mit Faß (versteuerter) Termine —. Gekündigt 40 050 Liter. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,— per November Dezember —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Still. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 51,1 M. Loco mit Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,—, bez., per April-Mai —,— —, per Juni-Juli —,— —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Höher. Gekündigt 30000 Liter Kündigungspreis 31,9 M. Loco ohne Faß 31,9—,— bez. mit Faß loco — M., per diesen Monat 31,7—32,2 bez., per Dezember-Januar —,— —,— bez., per Januar-Februar —,—, bez., per Februar-März —,— —,— bez., per April-Mai 32,5—32,8 bez., per Mai-Juni 32,9—32,2 Juni-Juli 33,4—33,7 bez. per August-September 34,4—34,7

Magdeburg, 9. Dezember. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, matt. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 50,60—51,00 M., desgl bei 70 M. Verbrauchsabgabe 31,70 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Leipzig, 9 Dezember Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51 80 M. nom., mit 70 M. do. 32,30 M. nom.

* Nordhausen, 9. Dezember. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 61—63 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Posen, 9. Dezember. Spiritus loco ohne Faß, (50er) 49,50 do. loco ohne Faß 70er 30,00, fest.

* Breslau, 9 Dezember. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 49,30 do. do. per Dezember-Januar 29,80, do. do. per April-Mai 31,30 do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dezember 29,80.

* Hamburg 9. Dezember. Spiritus fester, per Dezember 21,25 Br., per Dezember-Januar 21 25 Br., per Januar-Februar 22,25 Br., per April-Mai 22,25.

* Stettin, 9. Dezember. Spiritus behauptet, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 50,60, mit 70 M. Konsumsteuer 31,30, Dezember mit 70 M. 30,80, per April-Mai mit 70 M. 31,90,

### Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 9. Dezember. (Amtl.). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine steigend. Gekündigt —,— Centner, Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß — Loco ohne Faß — M., per diesen Monat 71,9 71,5—72,1 bez. Dezember-Jan. 69,9—69,6 bez., per Januar-Februar 68,1,— bz., per April-Mai 1890 65,2—65,6—65,3 bez. per Mai-Juni —,—.

* Breslau, 9. Dezember. Rüböl per Dezbr. 73,50, April-Mai. —,—.

* Hamburg, 9. Dezember. Rüböl (unverzollt) fest, loco 72,00 M.

* Köln, 9. Dez. Rüböl loco 77,00, per Dezember —,—, Mai. 68,40 —,—.

* Paris, 9. Dezember. (Telegramm). Rüböl ruhig, per Dezember 83,50 per Januar 84,00, per Januar-April 83,25, per März-Juni 79,50.

### Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 7. Dezember. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 110 M. für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 135—150 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 130—135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—150 M. für 1000 kg je nach Qual. Rapskuchen 140—150 M. für 1000 kg. Leinkuchen 150 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 100—105 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 9. Dezember. Schwefels. Ammoniak 26—26,50 M. für 100 kg.

* Hamburg, 9. Dezember. Salpeter, roh. Chili 8,20—8,25 M., raff. Chili —,— M., Kali-Salpeter —,— M.

* Hamburg, 9. Dezember. Düngstoffe. Guano, stickstoffh. 18—22 M., do phosphorh. 65—75 % 10—13 M., Rock-Phosphorhalt. 70—85 %. 8,50—12 M., do 50—65 % 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 11,50—14,0 Mark.

### Hülsenfrüchte.

* Berlin, 9. Dezember. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen 20—32 M. Speisebohnen, weiße 20—40 M., Linsen 30-60 M. per 100 kg.

* Berlin, 9. Dezember (Amtl.). Mais per 1000 kg. Loco fest Termine —. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 140—145 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M., per per April-Mai —,— bez., per Mai-Juni —,—.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 165—215 M., Futterwaare 158—162 M. nach Qualität.

* Wien, 9. Dezember. Mais per Mai-Juni 5,80 Gd., 5,85 per Br Juli-August 5,95 Gd. 6,00 Br.

* New-York, 7. Dezember. (Telegramm). Mais (New) 43 1/4.

### Mehl.

* Berlin, 9 Dezember. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 150 kg brutto inkl. Sack. Höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat —24,75 bez., per Dezember-Januar 24,65 — per Januar-Februar 24,65 bez., April-Mai —24,75 bez. per Mai-Juni. —.

* Paris, 9 Dezember. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl fest. per Dezember 52,75, per Januar 52,60 per Januar-April 53,60 per März-Juni 53,75.

* New-York, 7. Dezember. (Telegramm). Mehl 2 D. 80 C.

### Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 9. Dezember. Weizenmehl Nr. 00 25,5—27,00, Nr. 0 25,5—24,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 24,75—24,00 M. bez. do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,75—26,25 M. bez., Nr. 0 1 3/4 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

* Berlin, 9 Dezember. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt 200 Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Dez.-Januar —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— —,— M. nach Qualität, per diesen Monat —,— G bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per Dez.-Januar —,— M.

* Berlin, 9. Dezember. Weizenstärke, kleinstückige, 38—39 M., do. großstückig 40—41 M., hallesche und schlesische 40—42 M., Schabestärke 30—31 M., Maisstärke 30—31 M., Reisstärke (Strahlen) 45,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

### Stroh. Heu.

* Berlin, 9. Dezember. (Pol.-Präs.) — Richtstroh 7,50 8 Mk., Heu 5,40 bis 7,80 M., per 100 kg.

### Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 9. Dezember. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,90—1,30 M. Schweinefleisch 1,20—1,60 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1 40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück, 3,20—6,00 M.

### Kartoffeln.

* Berlin, 9. Dezember (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

### Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 9. Dezember (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 22000 B.

* Liverpool, 9 Dezember. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: Dezember —,—.

* Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 7. Dezember. Preise fest behauptet.

### Metalle.

* Amsterdam, 9. Dezember. Nachmittags. Bancazinn 59 1/2.

* Frankfurt a. M., 9. Dezember. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr 132,30 Br., 130,30 G.

* Glasgow, 9. Dezember. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 59 sh. — d.

* Glasgow, 9. Dezember. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 60 sh. 1 d.

* Glasgow, 9. Dezember. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 Tons gegen 5000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

* Hamburg, 9. Dezember Silber in Barren für 1 kg 136,75 B., 130 30 G.

* Rotterdam, 9. Dezember. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 59, Billiton: 58 fl.

* London, 9. Dezember. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 49 per. 3 Monat 48 1/8.

* London, 9. Dezember. Silberbarren 43 Lstrl., Zinn 97 5/8 Lstrl. Kupfer 49 1/4 Lstrl., Zink 23 Lstrl., Blei engl. 14 1/2 Lstrl., span. 14 Lstrl. Quecksilber 9 1/4 Lstrl.

* London, 9. Dezember. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie, hier.) Zinn; Straits 97, Austral 97 1/2 Lstrl.

* New-York, 7. Dezember. Zinn Straits 21,25 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 27,00 Doll.

### Viehmärkte.

* Steinbruch, 7. Dezember. Das Geschäft ist — flau. — Vorrath am 5. Dezember 104,060 Stück. Am 6. Dezember wurden 557 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1406 Stück. Es verblieb demnach am 6. Dezember ein Stand von 103,205 Stück Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 44—45 Kr., junge ungar. schwere von 45 1/2—46 Kr., mittlere von 45—45 1/2 Kr., leichte von —,— Kr., Bauernwaare, schwere von 43—44 mittl. von 44—45 Kr., leichte von 42—43 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 43—44 Kr. mittelschwere von 43—44 Kr. leichte von 41—42 Kr.

* Berlin, 9. Dezember. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen 4748 Rinder, 9279 Schweine, 1255 Kälber, 7607 Hammel. Bei Rindern war der Vorhandel ruhig. Der Markt wird — ziemlich geräumt. — I. 57—60 M., II 47—54 M., III 40—43 M., IV 35—38 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. Schweine I. 62—63 M., kleine ausgesuchte Posten auch darüber II 59—61 M., III 55—58 M. die 100 Pfd. mit 20 % Tara. Bakonier, (— Stück,) waren schwer verkäuflich, wurden aber geräumt. —,— M. für 100 Pf. Nach regem Vorhandel gestaltete sich Kälberhandel langsam, I 60—64 Pfg., II 44—52 das Pfund Fleischgewicht. Hammel bei weichenden Preisen schleppend, geräumt. Geringe Waare sowie Magervieh hinterließ Ueberstand I. 44—48 Pf., beste Lämmer bis 53 Pfg. II. 36—41 Pfg. für 1 Pfund Fleischgewicht.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 9. Decbr. Auftrieb: 179 Ochsen, 56 Kühe 25 Kalben, 35 Bullen, (Geschäftsg. — flau.) — 222 Kälber, (Geschäftsg. mittelm.) 470 Schafvieh, (Geschäftsg. mittelm.) 793 Schweine davon 793 Landschweine und — Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschäftsg. gut.) Preise p. 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 68 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 63 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 56 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 57 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 48 M Schlachtgewicht. Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht — Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht, 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 52 M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 59 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 43 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht 2. Qual. 40 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 36 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 27 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 66 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 63 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew., 3. Qual. 58 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M Schlachtgewicht — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 1780 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet.

Die heutige Nummer enthält eine Extrabeilage des
Herrn Eduard Brade-Leipzig,
Generalversandtstelle der deutschen Schaumwein-
Fabrik Wachenheim (Rheinpfalz). [3348

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: J. B. Louis Lehmann für Politik Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich d. 6 Nachbezeichneten; Redakteur Martin Leist für Lokales, Provinzielles Theater und Musik; L. Lehmann für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr und Nachm. zwischen 1/2 1 und 1/2 2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends

## Berliner Börse vom 9. Dezbr.

### Preußische und deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 107,40B |
| do. do. | 3 1/2 | 103,00bzG |
| Preuß. consol. Staats-Anleihe | 4 | 105,50B |
| do. do. | 3 1/2 | 103,10bz |
| Preuß. Staats-Anl. v. 1868 | 4 | 101,75bz |
| do. von 1850, 52, 53, 62 | 4 | — — |
| do. Staats-Sch.-Sch. | 3 1/2 | 100,30G |
| do. Prämien-Anleihe | 3 1/2 | 156,75bz |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 119,70bz |
| do. | 4 1/2 | 112,00B |
| do. | 4 | 106,80bz |
| Kur- und Neumärkische | 3 1/2 | 100,30G |
| do. neue | 3 1/2 | 101,20bz |
| Landsch. Central. | 4 | 102,50G |
| do. do. | 3 1/2 | 100,75bz |
| do. do. | 3 | 91,50bz |
| Ostpreußische | 3 1/2 | 100,30bzB |
| Pommersche | 3 1/2 | 100,80bzG |
| do. | 4 | — — |
| Posensche, neue | 4 | 101,10bzB |
| do. do. | 3 1/2 | 99,80bz |
| Sächsische | 4 | 102,75G |
| Schlesische, altlandsch. | 3 1/2 | — — |
| do. neue | 3 1/2 | 100,50bz |
| Westpreußische | 3 1/2 | 100,30G |
| Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische | 4 | 104,00bz |
| Pommersche | 4 | 104,25G |
| Preußische | 4 | 104,30G |
| Sächsische | 4 | 104,00bz |
| Schlesische | 4 | 104,30G |
| Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St. | fco. | 106,80G |
| Cöln.-Mind. Prämien-Anl. | 3 1/2 | 139,90bz |
| Sächsische Rente | 3 | — — |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Griechische Anleihe v. 1881/84 | 5 | 93,75bzG |
| Italienische Rente | 5 | 93,80bzG |
| Oesterreich. Silberrente | 4 1/5 | 74,00B |
| do. Papierrente | 4 1/5 | 74,90B |
| do. Goldrente | 4 | 93,50bz |
| Portugiesische Staats-Anleihe | 4 1/2 | 97,10bzG |
| Russisch-Engl. Anl. v. 1870 | 5 | — — |
| do. do. 1871 | 5 | — — |
| do. do. 1872 | 5 | — — |
| do. do. 1873 | 5 | — — |
| Russische cons. Anl. v. 1875 | 4 1/2 | 100,40B |
| do. ausw. Anl. 1877 | 5 | — — |
| do. cons Anl. 1880 | 4 | 93,00bz |
| do. do. 1884 | 5 | — — |
| do. Nicolai-Obl. | 4 | 94,50bzG |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 67,00B |
| do. Präm.-Anl. v. 1864 | 5 | 170,25bz |
| do. do. 1866 | 5 | — — |
| do. Bodencred.-Pfandbr. | 4 1/2 | 98,30G |
| do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe | 5 | 85,25B |
| Rumän. Staats-Rente | 6 | 106,70bzG |
| do. do. fund. | 5 | 102,10etwbzB |
| do. do. amort. | 5 | 96,90bz |
| Ungar. Staats-Eis.-A. | 5 | — — |
| do. von 1889 | 4 1/2 | 98,60bz |
| do. Ostbahn, II. Obl. | 5 | 99,90G |
| do. Gold-Rente | 4 | 86,70bzG |
| Serbische Rente | 5 | 84,00bz |
| do. do. | 5 | 84,50bz |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Dividende 1888 | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 2 3/8 | 81,90bz |
| Dux-Bodenbach | 7 1/2 | 204,50bz |
| Galiz. Carl-Ludwigsbahn | 4 | 80,10bz |
| Gotthardbahn | 6 | 175,25bzG |
| Mainz-Ludwigshafen | 4 1/2 | 123,90bz |
| Marienburg-Mlawka | 3 | 62,25bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 114,25bzG |
| Mecklenb. Friedr.-Franzb. | 6 1/4 | 161,50bz |
| Oesterreich. Nordwestbahn | 4 1/4 | — — |
| do. B. (Elbethal) | 5 | 92,50G |
| Oesterreichische Staatsbahn | 3,70 | 99,70bz |
| do. Südbahn | 1 | 55,80bz |
| Ostpreußische Südbahn | 6 | 91,75bz |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 115,60G |
| Russ. Staatsbahn gar. | — | 127,60G |
| do. Südwestbahn gar. | 7 | 72,60etwbzG |
| Saalbahn | 9 | 48,10bzG |
| do. St.-Pr. | 5 | 114,00bz |
| Warschau-Wiener | 15 | 192,75bz |
| Weimar-Gera | 0 | 21,25G |
| do. do. St.-Pr. | — | 98,70bz |
| Werrabahn | 3 | 93,50bz |

### Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg-Märk. III. A. B. C. | 3 1/2 | 100,20B |
| do. V. | 4 | 102,10G |
| do. VII. | 4 | 102,00bz |
| do. VIII. | 4 | 102,00bz |
| do. IX. | 4 | 102,10G |
| do. Nordbahn | 4 | 102,10G |
| Berlin-Anhalter 57er | 4 | 102,10G |
| do do. La. C. | 4 | 102,10G |
| Berlin-Görlitz B. | 4 | 102,10G |
| Berlin-Hamburg I. | 4 | 102,10G |
| Berlin-Potsdam-Magdeb. A. | 4 | — — |
| do. do. do. C. | 4 | 102,10G |
| Berlin-Stettin II. III. VI. | 4 | 102,25bz |
| Breslau-Schweidn.-Freib. II. | 4 | 102,25bz |
| do. do. K. | 4 | 102,10G |
| do. do. v. 1876 | 4 | 102,25bz |
| Cöln-Mindener IV. | 4 | 102,00bz |
| do. V. | 4 | 102,10G |
| do. VI. A. B. | 4 | 102,25bz |
| do. VII. | 4 | 102,00bz |
| Magdeb.-Halberst. 1865 | 4 | 102,10G |
| do. do. 1873 | 4 | 102,00bz |
| do. Leipzig. A. | 4 | 102,10G |
| do. do. B. | 4 | 102,00bz |
| do. Wittenberge | 3 | 93,00B |
| Mainz-Ludwigshafen gar. | 4 | — — |
| Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III. | 4 | — — |
| Oberschlesische La. E. | 3 1/2 | — — |
| do. „ F. G. | 4 | 102,25bz |
| do. „ H. | 4 | 102,10G |
| do. Em. v. 1879 | 4 1/2 | 102,20G |
| do. Em. v. 1880 | 4 | 102,10G |
| Ostpreußische Südbahn | 4 1/2 | 103,50B |
| Rechte Oder-Ufer I. | 4 | 102,10G |
| do. do. II. | 4 | 102,10G |
| Rheinische II. | 3 1/2 | 100,25G |
| do. do. 1858, 60. | 4 | 102,10G |
| do. do. 1862, 64. | 4 | 102,25bz |
| do. do. 71, 73er. | 4 | 102,25bz |
| Saalbahn | 3 1/2 | — — |
| Thüringer VI. | 4 | 102,10G |
| Weimar-Geraer | 4 | — — |
| Werrabahn | 4 | 102,00B |

### Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Böhm. Nordbahn Gold | 4 | 101,80G |
| Dux-Bodenbach II. | 5 | 89,00bz |
| do. do. III, Gold | 5 | 107,60G |
| Dux-Prag. Gold | 5 | 107,75G |
| Galiz. Carl-Ludwigsb. gar. | 4 1/2 | 85,20G |
| Kaschau-Oderberg | 5 | 87,00etwbzG |
| do. do. Gold | 5 | 101,25G |
| Oesterr. Franz-Staatsb. alte | 3 | 83,10etwbzG |
| do. do. von 1874 | 3 | 80,80G |
| do. do. Erg.-Netz | 3 | 80,80G |
| Oesterreich. Nordwestbahn | 5 | 91,60bzG |
| do. do. La. B. | 5 | 90,60B |
| do. do. Gold | 5 | 106,60G |
| Oesterreich. Südbahn | 3 | 62,60etwbzB |
| do. do. | 5 | 100,30bzG |
| Reichenberg-Pardub., Gold | 5 | 103,90G |
| Ungar. Nordostbahn gar. | 5 | 86,00B |
| do. do. Gold | 5 | 101,40bzG |
| do. Ostbahn 1. Em. | 5 | 85,70G |
| Charkow-Azow gar. | 5 | — — |
| Große Russ. Staatsb. gar. | 3 | — — |
| Iwangorod-Dombrowo gar. | 4 1/2 | 97,50bzG |
| Jelez-Orel gar. | 5 | — — |
| Jelez-Woronesch gar | 5 | — — |
| Kursk-Kiew gar. | 4 | 90,40bz |
| Mosco-Rjäsan gar. | 4 | 92 00B |
| Rjasan-Koslow gar. | 4 | 95,25bzG |
| Russ. Südwestbahnen (gar.) | 4 | 91,25bzG |
| Transcaucasische gar. | 3 | 74,60G |
| Warschau-Wiener II. | 5 | 101,40bz |
| Gotthardbahn IV. | 5 | 103,75G |

### Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4 1/2 %.

| | Dividende 1888 | |
|---|---|---|
| Berliner Handels-Ges. | 10 | 207,50bzG |
| Braunschw. Hann. Hypoth. | 5 | 103 60G |
| Darmstädter Bank | 9 | 180,50bz |
| Deutsche Bank | 9 | 175,25etwbzG |
| Deutsche Genossensch.-Bank | 7 1/2 | 138,00etwbzG |
| Disconto-Gesellschaft | 12 | 249 00bz |
| Dresdner Bank | 9 | 185,00bzG |
| Gothaer Grundcreditbank | 0 | 82,00bzB |
| do. junge 40 % E. | 0 | 91,70G |
| Leipziger Credit-Anstalt | 10 | 205 60bzG |
| Magdeburger Bankverein | 6 | 109,00bz |
| do. Privatbank | 4,9 | — — |
| Maklerbank | 8 | 131,80bz |
| Nationalbank f. D. | 9 | 153,90bzG |
| Oesterreich. Credit | 9 | 170,90 |
| Preuß. Bodencredit-Bank | 6 1/3 | 119,10bzG |
| do. Centralbodencredit. 40% E. | 9 1/2 | 150,60bz |
| Preuß. Hypoth.-Bank | 6 1/2 | 125,25G |
| Reichsbank | 5 40 | 136 25bzB |
| Sächsische Bank | 4 1/6 | 116,80G |
| Weimarische Bank | 2 3/4 | 117,00bzG |

### Hypotheken-Certificate.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Anhalter Landesbank | 4 | 102,70G |
| Braunschw.-Hannover | 4 | 100,70etwbzB |
| Deutsche Grundschuld-Bank | 4 | 101,00bzG |
| do. do. | 3 1/2 | 98,50G |
| Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI. | 5 | 110,00G |
| do. | 4 | 101,50bzG |
| Gothaer Prämien I. Abth. | 3 1/2 | 112,50bz |
| do. II. | 3 1/2 | 109,00bz |

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Gothaer Grundcr. III. rückz. 110 | 3 1/2 | 106,30bzG |
| do. IV. „ 110 | 3 1/2 | 99,90G |
| Meininger 4% Pr.-Pfdbr. | 4 | 131,60bz |
| Meining. Loose | 4 | 28,75G |
| Preuß. Bodencr., rückz. 110 | 5 | 112,25G |
| do. III. „ 100 | 5 | 106,75G |
| do. V u. VI. „ 100 | 5 | 106,75G |
| do. „ 115 | 4 1/2 | 114,75G |
| do. „ 100 | 4 | 101,40bzG |
| Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 110 | 5 | — — |
| do. „ 110 | 4 1/2 | — — |
| do. „ 100 | 3 1/2 | 98,00bzG |
| do. „ 100 | 4 | 101,40bzG |
| Preuß. Hyp.-Bk. „ 120 | 4 1/2 | — — |
| do. „ 110 | 5 | 111,10G |
| do. „ 100 | 4 | 101,00bzG |
| do. „ 100 | 3 1/2 | 98,50G |
| Süddeutsche Bodencr. | 4 | 100,60G |

### Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

| | Dividende 1888 | |
|---|---|---|
| Anhalter Maschinenb.-A. | 5 1/3 | 112,00G |
| Berlin-Anh. Masch. | 7 1/2 | 122,50B |
| Berl. Masch. Schwartzkopff | 12 1/2 | 262,00bzG |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 10 | 168,25bz |
| Deutsche Cont.-Gas. | 10 | 177,75bzB |
| Glauziger Zuckerfabr. | 6 2/3 | 107,75G |
| Greppiner Werke | 4 1/2 | 101,25B |
| Gruson-Werk | 12 | 195,00bzG |
| Hallesche Maschinenfabrik | 16 | 370,60bzB |
| Hildebrand'sche Mühlenwerke | 12 1/2 | 152,20G |
| Kette, Elbschiff.-Ges. | 1 | 79,00bzB |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | 5 | 105,00B |
| Leopoldshall, chem. Fabr. | 5 | 111,90bz |
| Magdeburger Allg. Gas | 4 1/2 | 93,00bzG |
| Magdeburger Baubank | 12 | 178,60G |
| Magdeburger Straßenbahn | 10 | 222,00B |
| Nordhäuser Tapetenfabrik | 7 1/2 | 139,00G |
| Staßfurt, chem. Fabrik | 8 | 134 90bzG |
| Sudenburger Masch.-Fabr. | 16 | 312,10G |
| Zeitzer Maschinenfabrik | 18 | 271,00bzG |

### Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalter Kohlenwerke | 10 | 158,50bzG |
| Bochum. Gußstahl | 9 | 267,60bz |
| Consolidirte Marie | 3 | 93,50G |
| Donnersmarckhütte | 3 | 97,90bz |
| Dortm. Union St.-Pr. La. A | 2 | 139,70bz |
| Gelsenkirchener | 6 | 218,50bzG |
| Harpener Bergwerke | 2 1/2 | 306,00bz |
| Hörder Hütten | 0 | 38,75G |
| Königs- und Laurahütte | 5 1/2 | 177,90bzB |
| Lauchhammer | 5 1/4 | 131,00bzG |
| Magdeburger | 13 | 300 00bzG |
| do. St.-Pr. B. | 13 | — — |
| Riebeck, Montan-Werke | 10 1/2 | 191,50etwbzB |
| Sächs. Gußstahl | 8 1/3 | 215,00bzG |
| Sächs.-Thür. Braunkohlen | 7 1/2 | 177,00bzG |
| do. do. St.-Pr. | 7 1/2 | 180,00bzG |
| Westeregeln Alkali | 12 | 159,00bzB |

### Bankdiscouto in

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 2 1/2 | London | 5 |
| Berlin | 5 | Paris | 3 |
| do. Lombard | 5 1/2 | Petersburg | 6 |
| do. Privatdisc. | 4 3/4 | Wien | 5 |
| Brüssel | 4 | | |

### Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Mk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

### Wechsel.

| | | | Zf. | |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 100 Fl. | 8 T. | 2 1/2 | 168,40bzB |
| do. | 100 Fl. | 2 M. | 2 1/2 | 167,80bz |
| London | 1 Lstr. | 8 T. | 3 | 20,355bz |
| do. | 1 Lstr. | 3 M. | 3 | 20,185bz |
| Paris | 100 Frcs. | 8 T. | 3 | 80,75bz |
| do. | 100 Frcs. | 2 M. | 3 | 80,35G |
| Petersburg | 100 S.-R. | 3 W. | 5 1/2 | 216,75bz |
| do. | 100 S.-R. | 3 M. | 5 1/2 | 213,90bz |
| Wien Oest. W. | 100 Fl. | 8 T. | 4 | 172,50bz |
| do. do. | 100 Fl. | 2 M. | 4 | 170,95bz |

### Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

| | | |
|---|---|---|
| Dollars | per St. | 4,18G |
| Ducaten | per St. | 4,18G |
| Imperials | per St. | 16,20G |
| Napoleonsd'or | per St. | 16,21bz |
| Souvereigns | per St. | 20,33G |
| Englische Banknoten | per Lstr. | 20,35bz |
| Franz. Banknoten | per 100 Frcs. | 80 80bz |
| Oesterr. Banknoten | per 100 Fl. | 172,50bz |
| do. Silbercoup. | (Berl. einlösb.) | 172,00 |
| Russ. Banknoten | per 100 Rb. | 218,40bz |

## Leipziger Börse v. 9. Dezbr.

| | Zf. | |
|---|---|---|
| Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein | 3 1/2 | 99,60G |
| Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein | 3 1/2 | 99,60G |
| Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.) | 4 | 102,75G |
| do. von 1875 (cv,) | 4 | 102,75G |
| do. von 1882 | 4 | 102,75G |
| do. von 1879 | 4 1/2 | 102,75G |
| Altenburg-Zeitz | 4 | 191,00B |
| Aussig-Teplitz | 4 | 525,00B |
| Leipziger Bank do. 6 2/5 % | 4 | 149,40bzG |
| do. Disc.-Ges. do. | 0 | — — |
| do. Credit- u. Sparbank | 4 | 132,00G |
| Cröllw. Schuldverschreibungen | 5 | — — |
| Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 — % | 4 | 136,50G |
| Leipz. Malzfabr. Schkeuditz Div. 86/87 11 2/3 % | 4 1/2 | 155,00B |
| Thür. Gasgef. Leipz. St.-A. | 4 | 158,00G |
| Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 — % | 4 | 141,00G |
| Aussig-Teplitzer Pr.-Obl. | 4 | 102,80G |
| Buschtiehrader do. v. 72 | 5 | 99,10bzG |
| Graz-Köflacher do. v. 72 | 5 | 86,05G |
| Prag-Turnauer do. | 5 | 93,00G |
| Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A. | 4 | 79,00G |
| Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 — % | 4 | 105,00B |
| Mansfelder Kuxe | fco. | 714,00bz |

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188912111-18/fragment/page=0004